



DINERTER ZYTIG



Inhalt

Impressum	2
Aus dem Gemeindehaus	3
Strom sparen	5
Hygienetour	7
Primarschule	
Einschreibung Kindergarten	10
Adventsanlass	11
Oberstufe	
Sekundarschule Rickenbach	12
Sekundarschule Seuzach	12
Kirche	
Reformierte Kiche	
Fair Trade	16
Adventskonzert – Brass Band	17
Katholische Kirche	
Krippenspiel	18
Kinder und Jugendliche	
Cevi – Hela Einsiedeln	19
Fiire mit de Chline	20
Seifenkisten-Plausch	21
Chinderhuus Biberburg	23
Aussenwelten – Innensicht	
Zwei Jahre in Singapur	24
Bibliothek	
Reise in die Antarktis	28
Erzählnacht	29
Kulturelles	
Elison Groovejazz Quartett	30
Volkstheater Chrebsbach	30
Niederöst und Söhne	30
Zugetragen	
Hilfe, uns gibt es nicht!	31
Vereine	
Gwärbi – Fotoreportage	32
De Samichlaus im Volg	34
Dies und das	
Cantus Sanctus – 40 Jahre Dirigent	34
Selbsthilfegruppen	35
Pro Senectute – Seniorennachmittag	36
Quellenhof-Stiftung – Umbau Landi	37
AZIG – Adventscafé	38
Kolumne	39
Babysitter-Kurs	40
Anschlagbrett	41
Wanderdaten	42
Service	43
Agenda	44

*Liebe Leserinnen
und Leser!*

Kennen Sie das Spiel vom Weitersagen? Dem ersten Kind wird ein Satz ins Ohr geflüstert und beim zehnten Mal tönt dieser ganz anders als der ursprüngliche.

In politischen
Diskussionen sind
sich die Kontrahenten

**Suche nicht die grossen Worte,
eine kleine Geste genügt.**

Phil Bosmans

oftmals im Grundsatz einig, doch die Aussagen werden dem Parteibüchlein oder der zu vertretenden Institution angepasst.

Auch das Wort lässt verschiedene Deutungen zu. In unserer neuen Rubrik *Zugetragen* kommen Sie als Leserin oder Leser zu Wort: Hier veröffentlichen wir, was *uns zugetragen* (mitgeteilt) wurde, respektive, was *sich zugetragen* (ereignet) hat. Den Auftakt macht Peter Stebler mit der Glosse «Hilfe, uns gibt es nicht!».

Schnörkellos und klar sind die Berichte über das Chinderhus Biberburg, die Erzählnacht, verschiedene Schulanlässe und die Fotoreportage zur *Gwärbi*. Auf die Fahne geschrieben hat sich die Kirchenpflege den *Fairen Handel*. Nicht zu vergessen ist das offene Singen der Primarschüler im weihnachtlich geschmückten Schulhaus. Packt Sie das Fernweh – lassen Sie sich nach Singapur oder *Bhutan* entführen. Und wie geht es mit der Quellenhof-Stiftung im Haus der Landi weiter? Auch das verraten wir Ihnen.

Ich wünsche Ihnen viele schöne, kommunikative Momente, einen guten Abschluss des alten und viel Glück im neuen Jahr.

Herzlichst

L. Bannmann



Vielen ... vielen Dank

allen Schreibenden, Fotografierenden und Reportierenden der DinerterZytig für ihr Engagement. Sie, wie auch die immer wieder positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung, motivieren uns, dran zu bleiben.

Zum Jahresende wünscht Ihnen das Redaktionsteam alles Gute!

REDAKTION

Liliana Baumann
052 338 16 19
redaktion.dinerter@gmail.com

LAYOUT

Theres Menzi
052 336 23 70
theres.menzi@sunrise.ch

INSERATE

Heinz Wolfer
052 336 14 78
wolfer.grauf@bluewin.ch

DRUCK

Druckerei Waldmeier,

HERAUSGEBERIN

Gemeinde
Frühere Ausgaben des Dinerter finden Sie auf unserer Homepage:
www..ch

JAHRESABO FÜR AUSWÄRTIGE

Fr. 30.–

REDAKTIONSTERMINE

Ausgabe	Redaktions- schluss	Datum Erscheinung
1/2013	18.01.2013	07.02.2013

INSERATE (BREITE X HÖHE)

1/1-Seite	179 × 228 mm	400.–
1/2-Seite q	179 × 112 mm	200.–
1/2-Seite h	118 × 170 mm	200.–
1/3-Seite q	118 × 112 mm	140.–
1/4-Seite q	179 × 54 mm	100.–
1/4-Seite h	57 × 170 mm	100.–
1/6-Seite q	118 × 54 mm	60.–
1/6-Seite h	57 × 112 mm	60.–
1/12-Seite	57 × 54 mm	30.–

Wir bitten Sie, sich an diese Masse zu halten. Abweichende Inserate werden nach Rücksprache angepasst.

Einsenden an: Heinz Wolfer,
wolfer.grauf@bluewin.ch

TEXTBEITRÄGE

Fliesstext, nicht formatiert
Bilder in guter Qualität (min. 1 MB)
separat schicken

Einsenden an: Liliana Baumann,
redaktion.dinerter@gmail.com



Text: Martin Schmid, Gemeindegeschreiber

Schnell unterwegs

Mit einem herzlichen Dankeschön für die langjährige Treue und die geleistete Arbeit verabschieden sich von Trudi Lättsch Verwaltungsteam, Gemeinderat und Behördenmitglieder auch im Namen der Bevölkerung. Gut gestartet mit der Grüntourabfuhr, neues Konzept in der Pflegeversorgung, Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Revision der Bau- und Zonenordnung, Ersatzwahlen in den Gemeinderat und die Kirchenpflege, unerlässliche Sanierungsarbeiten – diesen Themen gelten die Mitteilungen vor Jahresende.

Pensionierung in Sicht!

Trudi Lättsch geht per Ende 2012 nach über 22 Jahren bei der Gemeindeverwaltung Dinhard in Pension. In dieser Zeit hat sich vieles verändert. Entsprechend musste sie sich den neuen Gegebenheiten immer wieder anpassen, was sie hervorragend gemeistert hat. Die Erneuerungen zeigen sich in den in ihrer Zuständigkeit verschiedenen Aufgabengebieten.

Anno dazumal war sie Leiterin des Arbeitsamtes und Zivilstandsbeamtin. Beides sind Bereiche, die heute nicht mehr in Dinhard bearbeitet werden. Irgendwann führte sie auch einmal die Schulgutsbuchhaltung. Dann kam das Schulsekretariat dazu. Über die ganze Zeit blieb jedoch die Verantwortung über die AHV-Zweigstelle. Die vielen Anliegen aus der Bevölkerung, aber auch aus den verschiedenen Behörden, hat sie aufgenommen und immer versucht, eine einfache, pragmatische Lösung dafür zu finden.

Wir verlieren mit Trudi Lättsch eine hilfsbereite und aufgestellte Person. Den

wohlverdienten Ruhestand sowie die gewonnene Zeit für andere Beschäftigungen gönnen wir ihr von ganzem Herzen und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Ersatzwahl Gemeinderat

Gemeinderat Roly Aeschlimann hat infolge einer beruflichen Veränderung den Bezirksrat Winterthur um Entlassung als Mitglied des Gemeinderates ersucht. Diesem Gesuch hat der Bezirksrat entsprochen und ihn per sofort vom Amt entbunden.

Um die Lücke zu schliessen, hat der Gemeinderat eine Ersatzwahl nach den Vorschriften der stillen Wahl angeordnet. Die 40-tägige Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen läuft bis 12. Dezember 2012. Nach Ablauf der ersten Frist werden die provisorischen Wahlvorschläge veröffentlicht. Innert einer zweiten Frist von 7 Tagen, von der Publikation an gerechnet, können die Vorschläge geändert oder zurückgezogen, aber auch neue Wahlvorschläge eingereicht werden. Der Gemeinderat

erklärt die/den Vorgeschlagenen als gewählt, wenn die Voraussetzungen für eine stille Wahl erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, wird eine Urnenwahl durchgeführt.

Ersatzwahl Kirchenpflege

Mit Beschluss vom 5. Oktober 2012 entlässt die Bezirkskirchenpflege Winterthur Urs Ehrbar als Mitglied der reformierten Kirchenpflege Dinhard auf sein Ansuchen per Ende Februar 2013. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Ersatzwahl angeordnet. Die 40-tägige Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen läuft bis 12. Dezember 2012. Diese Ersatzwahl erfolgt in der stillen Wahl, sofern die Vorschriften erfüllt sind.

Belagseinbau Surliweg

Der Surliweg hat im Bereich des alten Schulhauses (Surliweg 4) noch keinen Asphaltbelag. Im Herbst wurden die Wohnungen am Surliweg 7 fertig erstellt und bezogen. Mit dem grösseren Verkehrsaufkommen ist eine Kiesstrasse als Zufahrtsweg nicht mehr passend.

Der unbefestigte Strassenabschnitt bis zur Liegenschaft Surliweg 7 soll mit einem Asphaltbelag versehen werden. Damit ein sauberer Strassenabschluss erstellt und das Strassenwasser abgeleitet werden kann, wird einseitig ein Bord- und Wasserstein eingebaut. Der Gemeinderat hat den dafür notwendigen Kredit von Fr. 13'100.– bewilligt und die Arbeiten vergeben.

Sanierung Strasse Riedmühle – Rickenbach

Die Strasse zwischen der Riedmühle und Rickenbach wird vor allem im Herbst durch schwere Rübenfahrten intensiv gebraucht. Der Belag ist abgenutzt und ausgefahren und entsprechend in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Gemeinde Rickenbach führte die Sanierung auf dem Rickenbacher Gemeindegebiet noch in diesen Herbst aus und hat die Gemeinde Dinhard angefragt, ob sie ihren Strassenabschnitt gleichzeitig sanieren will. Auf der gesamten Strassenfläche sind ein Belagsaufbruch, der Planieausgleich und der Einbau einer neuen 9 cm starken Belagstragschicht vorgesehen. Der Anteil der Sanierungskosten für das Strassenstück auf Dinharder Gemeindegebiet beträgt Fr. 57'300.–. Der entsprechende Kredit wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Geschwindigkeitskontrolle

Am 22. August 2012 führte die Kantonspolizei an der Riedmühlestrasse in Kirch-Dinhard auf der Höhe der Liegenschaft Riedmühlestrasse 50 in Fahrtrichtung Rickenbach eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Die dort geltende Höchstgeschwindigkeit beträgt 50 km/h. Von 127 kontrollierten Fahrzeugen fuhren sechs zu schnell. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 61 km/h.

Konzept Pflegeversorgung der Gemeinden Altikon, Dinhard, Ellikon an der Thur und Rickenbach

Das Pflegegesetz des Kantons Zürich legt fest, dass die Gemeinden für eine bedarfs- und fachgerechte stationäre und ambulante Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu sorgen haben. Dazu ist ein Versorgungskonzept zu erstellen und festzusetzen. Zudem haben die Gemeinden eine Stelle zu bezeichnen, die Auskunft über das Angebot der ambulanten und stationären Pflege erteilt. Für die Spitalversorgung sind seit 1. Januar 2012 ausschliesslich der Kanton, für die ambulanten (Spitex) und stationären (Pflegeheim) Pflegeleistungen die Gemeinden zuständig. In der Verordnung ist angegeben, welche pflegerischen und nichtpflegerischen Dienste angeboten werden müssen.

Die Gemeinden Altikon, Dinhard, Ellikon an der Thur und Rickenbach bilden den Spitexzweckverband ADER, welcher für die Erbringung der ambulanten Dienstleistungen aufkommt. Der Spitexzweckverband trägt dabei dem Grundsatz *ambulant vor stationär* Rechnung. Zur Abdeckung von Leistungen, welche ADER nicht selber erbringen kann, hat er seinerseits Vereinbarungen mit entsprechenden Partnern abgeschlossen. Die vier Gemeinden sind am Alterszentrum im Geeren (AZIG) in Seuzach beteiligt, welches für die Erbringung der stationären Dienstleistung aufkommt. Beide Institutionen zusammen decken somit alle Stufen der Pflegebedürftigkeit ab.

Sanierung und Wasserleitungersatz Chileweg

Der Chileweg ist seit Jahren in einem schlechten Zustand. Die Wasserleitung von der Grüt- bis zur Austrasse stammt noch aus dem Jahr 1911. Die aufgrund von dringenderen Massnahmen immer wieder zurückgestellte Strassensanierung und der Wasserleitungersatz sind nun zu planen und auszuführen.

Das Ingenieurbüro *Bachmann Stegmann + Partner AG* wurde mit der Projektierung und der Erstellung des Kostenvoranschlages beauftragt. Voraussichtlich wird der Sanierungskredit der Gemeindeversammlung im Mai 2013 zur Genehmigung vorgelegt.

Grössere Wasserfläche am Gurisee

An verschiedenen Stellen verlandet der Gurisee zunehmend. Diesen Winter soll durch Ausbaggerungen die Wasserfläche vergrössert werden. Dadurch können zusätzlich das bedeutende Hochmoorgebiet und die seltenen Pflanzen besser geschützt werden. Die Kosten für diese Arbeiten betragen Fr. 13'500.–. Die Gemeinderäte Dägerlen und Dinhard haben den Kredit je hälftig gesprochen.

Revision Bau- und Zonenordnung

In der DinerterZytig 4/2011 informierten wir darüber, dass der Gemeinderat die Revision der Bau- und Zonenordnung in Angriff genommen hat. Für die Erarbeitung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese hat im Herbst 2011, zusammen mit Vertretern aus der Bevölkerung, anlässlich eines Brainstormings die Arbeit aufgenommen. In mehreren Sitzungen wurden mit externer Unterstützung die Entwürfe des Inventars der kommunalen Schutzobjekte, der Kernzonenpläne, der Bauordnung und des Zonenplanes entwickelt. Im September 2012 konnten diese Entwürfe der Begleitgruppe präsentiert und mit ihr diskutiert werden. Dabei zeigte sich, dass die Arbeitsgruppe auf dem richtigen Weg ist. In den nächsten Wochen wird ein Feinschliff vorgenommen und die Ergebnisse mit dem Gemeinderat diskutiert. Danach werden die Werke durch die Baudirektion des Kantons Zürich einer Vorprüfung unterzogen. Eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung zu Beginn der öffentlichen Auflage ist im nächsten Sommer vorgesehen.

Grüngutabfuhr

Die neu eingeführte Grüngutabfuhr ist sehr gut gestartet. Bei den ersten beiden Touren wurden jeweils über sechs Tonnen Material eingesammelt.

Bekanntlich findet die Sammlung immer am Mittwoch in den geraden Wochen statt. Von Dezember bis März wird die Sammlung nur am ersten *graden* Mittwoch im Monat durchgeführt. Das Abfuhrunternehmen führt die Arbeiten irgendwann im Laufe des Tages durch. Dies kann am Morgen früh oder erst im Nachmittag sein. Es ist deshalb wichtig, dass die **Sammelbehälter bereits um 07.00 Uhr bereit stehen**. Nur so sind die Behälter am Abend auch geleert.

Bauwesen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt:

- Kurt Gerber, Einbau Fenster und Türen, Altikerstrasse 82
- Hans-Jörg und Agnes Feuerstein, Erstellung Sitzplatzüberdachung, im Quellengrund 4

Jahresende

Im Namen des Gemeinderates und des Verwaltungsteams danke ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern für die angenehme Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen eine stressfreie Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute. ◆

Energiesparlampen gehören mit den LED-Lampen zu den energiesparendsten Beleuchtungen und können Glühlampen problemlos ersetzen.

Strom sparen ohne Komfortverlust

Presstext der Energieberatung Region Winterthur

Die Stromkosten für einen Haushalt können einige Hundert bis 2000 Franken im Jahr betragen. Abhängig ist die Rechnung von der Anzahl der Geräte und Lampen einerseits und von deren Stromverbrauch andererseits, also von der Effizienz. Den dritten Faktor bildet das Verhalten der Bediener. In allen drei Bereichen kann eine Familie den Stromverbrauch reduzieren ohne dabei auf Komfort verzichten zu müssen.

Einen ersten Einfluss auf die Stromrechnung übt eine Familie aus, wenn sie sich ein neues Gerät anschaffen will. Damit bestimmt sie für rund 15 Jahre über den Stromverbrauch. Es empfiehlt sich deshalb, beim Kauf auf die Energieeffizienz des Geräts zu achten. Auskunft darüber gibt in den meisten Fällen die Energieetikette. Sie teilt die Geräte und Lampen auf Grund ihres Stromverbrauchs in sieben Klassen ein: Die Klasse «A» steht für geringen, «G» für grossen Stromverbrauch.

Anschaffungs- und Stromkosten einbeziehen

Die neutrale Suchhilfe www.topten.ch listet die Geräte nach ihrer Energieeffizienz auf. Danach wird bei vielen Haushaltgeräten bereits empfohlen, die Effizienzklasse A+++ zu wählen. Das gilt für Geschirrspüler, Waschmaschinen sowie für Kühl- und Gefriergeräte.

Backöfen und Tumbler sollen die A-Klasse aufweisen, während bei den Kochfeldern der Induktions-, gefolgt vom Glaskeramikherd am effizientesten sind. Die Anschaffung der energieeffizientesten Geräte lohnt sich, wenn beim Kostenvergleich nicht nur die Anschaffungskosten, sondern auch der Stromverbrauch über rund 15 Jahre Lebensdauer berücksichtigt werden. So kann die Differenz der Stromkosten zwischen einem Kühlgerät der Klasse A++ und A mehr als 400 Franken betragen.

LED: die Beleuchtung der Zukunft

Auch bei der Beleuchtung sind die energiesparenden Lampen dank der Energieetikette gut zu finden. Seit dem 1. September 2012 gilt für alle klaren (durchsichtigen) Lampen die Vorschrift, dass sie nach der Energieetikette die Klasse C erreichen müssen. Das bedeutet das Ende der herkömmlichen Glühlampen. Sie dürfen nicht mehr verkauft, selbstverständlich aber noch verwendet werden, sofern sie in einem Haushalt vorrätig sind.

Für Ersatz der Glühlampe ist gesorgt. Die Halogenlampen erreichen die C- oder B-Klasse. Viele Energiesparlampen gehören in die Effizienzklasse A, müssen aber korrekt entsorgt werden (Verkaufsgeschäft, spezialisierte Entsorgungsstelle). Die Beleuchtung der Zukunft jedoch ist die LED-Lampe (Licht emittierende Diode). Wie eine Sparlampe



benötigt sie – bei gleicher Helligkeit – nur etwa einen Fünftel so viel Energie wie eine herkömmliche Glühlampe. Steigt also jetzt eine der letzten Glühlampen im Haushalt aus, lohnt es sich, die Anschaffung einer LED-Lampe in Betracht zu ziehen (weitere Tipps: www.toplicht.ch).

Standby: unnötiger Energieverbrauch

Mit bewusstem Umgang und Einsatz von Geräten und Beleuchtung lässt sich die Stromrechnung ebenfalls reduzieren. Eine sinnlose Energieverschwendung ist

der Standby-Verbrauch. Dabei beziehen Geräte Tag und Nacht Strom, weil sie wohl ausgeschaltet, aber nicht vom Netz getrennt sind. Der Standby-Verbrauch macht in einem typischen Haushalt rund 10% des Stromverbrauchs aus (Quelle: www.topten.ch -> *Stopp Standby*). Grundsätzlich ist beim Kauf von Geräten darauf zu achten, dass der Verbrauch im Standby-Modus gering ist. Abschalthilfen wie Steckerleisten oder Schaltermäuse ermöglichen ausserdem die vollständige Unterbrechung der Stromzufuhr. Bei manchen Geräten

lohnt es sich, den Hauptschalter auszuschalten oder den Stecker aus der Dose zu ziehen.

Auch bei der Beleuchtung führen kleine Massnahmen zu Spareffekten. Dazu gehört das Lichtlöschen beim Verlassen des Raums. Sinnvoll können auch Bewegungsmelder beispielsweise in einem Korridor oder tageslichtabhängige Steuerungen bei einem Büroarbeitsplatz sein. ◆

Neue Vorschriften für Geräte und Lampen

In der eidgenössischen Energieverordnung sind die Mindestanforderungen an elektrische Geräte und Lampen geregelt. Seit Anfang dieses Jahres sind bei Tümlern nur noch Geräte der Energieeffizienzklasse A im Verkauf zugelassen (Gerät mit Wärmepumpe). Wer ein Gerät im Ausland anschafft, muss auf diese Vorschrift achten. Bei der Beleuchtung gilt seit dem 1. September als Mindestanforderung an klare Lampen die Effizienzklasse C. Bei den Kühl- und Gefriergeräten sind ab Januar 2013 nur noch Modelle der Klasse A++ und A+++ im Verkauf zugelassen.

Weitere Fragen rund um Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien beantwortet die

Energieberatung Region Winterthur

c/o Nova Energie GmbH

Rüedimoostrasse 4

8356 Ettenhausen

Telefon 052 368 08 08

Fax 052 368 08 18

energieberatung@eb-region-winterthur.ch

www.eb-region-winterthur.ch

Gemeinde Dinhard

Einstellplatz für PW

Wir vermieten im Gemeindehaus einen Einstellplatz für ein Auto per 1. Januar 2013

Mietzins: Fr. 120.–/Monat

Interessenten melden sich bitte auf der Gemeindeverwaltung Dinhard,

Tel. 052 320 80 81 oder

E-Mail: gemeinde@dinhard.ch

Eine ungewöhnliche Hygienetour

Text und Bilder: Peter Stebler, Dinhard



Otto Ettl – mit den Hundebesitzern sehr zufrieden

Schliesslich kann es einem Hundebesitzer ja nicht ganz egal sein, was nach der Beseitigung der Kothäufchen unserer Vierbeiner passiert, sagte ich mir, und wollte deshalb einmal dabei sein, wenn die *Robidogs* in unserer Gemeinde geleert werden.

Disziplinierte Hundehalter

Ein kurzes Telefon an die Gemeinde, ob solches möglich wäre und ein zweites mit unserem Mann für alle Fälle in der Gemeinde, Otto Ettl, machten die Sache klar. «Jeweils am Freitagmorgen beginne ich mit der Tour, komme um 10 Uhr zum Werkhof», antwortete er spontan, «und eines will ich dir sofort sagen und das musst du unbedingt schreiben» – als ich ihm erklärte was für einen Bericht ich für die *DinerterZytig* schreiben will – «ich bin mit den Hundebesitzern sehr zufrieden, der Hundekot wird fleissig und gut entsorgt».

Gut entsorgt heisst in diesem Fall: Säckchen gut verknotet und ab in den nächsten *Robidog*, auch wenn dieser vielleicht nicht immer gleich um die Ecke steht. Natürlich gibt es – wie überall – schwarze Schafe (in diesem Fall Hundebesitzer), die eine grosse Gruppe in ein negatives Licht rücken. «Es ist

schade, dass sich Personen nicht an die Vorschriften halten.» «Dies betrifft nicht nur die Hundekotaufnahme, sondern auch die Beaufsichtigung der Hunde, zum Beispiel das *Streunen lassen*,» doppelt Gemeindeglied Martin Schmid nach. Die Polizeiverordnung der Gemeinde lässt in diesen Punkten keine Fragen offen und regelt darüber hinaus in Artikel 28 die allgemeine Tierhaltung (siehe Kasten).

14 Robidog-Standorte

Mit geübtem Griff öffnet Otto Ettl die *Robidogs* und ersetzt zuerst die inneren 35-Liter-Abfallsäcke. Dabei stelle ich fest, dass diese nicht alle gleich voll, manche sogar nicht einmal zur Hälfte

gefüllt sind. «Ich ersetze sie immer, denn nur so vermeidet man eine unangenehme Geruchsbildung», meint Otto Ettl. Mittlerweile sind wir am Standort *Pumpstation* angekommen. Dieser wird nach einer Intervention des Kantons (*Robidogs* in Grundwassergebieten sind nicht erlaubt!) etwa 100 Meter südwärts vor die Remise von Kurt Gerber versetzt. Und ich staune immer wieder über all die Vorschriften und Hinweise, die es einzuhalten gilt.

Die wöchentliche Hygienetour füllt jeweils drei Haushaltabfallsäcke, das ergibt ein Gewicht von etwa 35 kg. Der jährliche Materialbedarf beläuft sich auf ungefähr 700 Kehrriechsäcke à 35 Liter und 60 *Robidog*-Säcklirollen à



Einer der 14 Standorte – Verwechslung unerwünscht

Blatter AG

Bauunternehmung

Hoch + Tiefbau
Umbauten
Kundendienst
Fassadenrenovationen
Aussenwärmedämmungen
⇒ neu Beton Bohr- und Fräsarbeiten!

Mettlenstrasse 8 Oberohringen 8472 Seuzach
Tel. 052 320 07 20 Fax 052 320 07 28
www.blatter-bau.ch



Matzinger



Elektro-Technik

Im Winkel 8
8474 Dinhard
Tel. 052 338 11 22
Fax 052 338 11 20
info@matzinger.ch
www.matzinger.ch



Matzinger – bringt es ans Licht

 **Malergeschäft
Heinz Böhny**
052 336 21 45
8474 Dinhard
www.boehny-farben.ch



Farbberatungen Dekorative Anstriche Risse Sanierungen

Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft. **Wir verkaufen für Sie!**



HEV Region Winterthur

Hauseigentümerverband Bezirke Andelfingen, Pfäffikon und Winterthur

Lagerhausstrasse 11
8401 Winterthur

Telefon 052 212 67 70
www.hev-winterthur.ch



«Als Hauseigentümerverband setzen wir uns konsequent für Ihre Interessen ein».

Ralph Bauert
Geschäftsführer HEV Region Winterthur

Die Nr. 1 beim Thema Liegenschaften • Bau- und Rechtsberatungen • Schätzungen • Verkäufe • Verwaltungen

250 Säckli – was einem Total von etwa 15'000 Kotsäckli entspricht. Die Ankaufkosten für einen einzelnen Robidog-Standort (Standmodell mit Betonsockel) belaufen sich auf schätzungsweise 600 Franken.

Im Grossen und Ganzen sind die Standorte in der Gemeinde gut verteilt. Zurzeit sind 14 Standorte montiert, ein Reserve-Kübel steht noch zur Verfügung. Mögliche neue Aufstellungsvorschläge werden von der Gemeinde gerne geprüft und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert. Ein Standortplan ist auf der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Bahnhoftoilette

Auf unserer Fahrt sollte ich noch viel mehr erfahren. Geleert werden auf der Tour nicht nur die Robidogs, sondern auch die zahlreichen übrigen Abfall-eimer auf dem Gemeindegebiet und – wer hätte das gedacht – die öffentliche Toilette im Bahnhof Dinhard. «Hätte die Gemeinde diesen Dienst nicht übernommen», so der Kommentar von Martin Schmid «hätte die SBB die Toilette einfach geschlossen.» Also ein weiterer Fall für unseren Mann für alle Fälle. Otto Ettlín schränkt jedoch sofort ein, dass dies kein Problem wäre, Schäden und Vandalenakte – wie auch bei den Robidogs – gäbe es selten und übrigens würde die Toilette am Abend bis morgen früh um 5 Uhr automatisch verriegelt. Ausserdem hätte er erst kürzlich die Toilette frisch gestrichen und jetzt sähe es wieder ganz ordentlich aus.

Biberkontrolle

Mit der Tour verbunden ist auch die *Biberkontrolle*. Der oder die Biber – man weiss das nicht so ganz genau – hat sich mittlerweile auf das Gemeindegebiet Rickenbach zurückgezogen. Trotzdem schaut Otto Ettlín vorbei und entfernt auf unserem Gemeindegebiet allfälliges Holzmaterial in den Wasserleitungen,



Otto Ettlín bei der Biberkontrolle

die für einen kontrollierten Durchfluss sorgen, umgehend.

Nach etwas mehr als einer Stunde kehren wir zum Werkhof zurück. Ich verabschiede mich von Otto Ettlín, nicht ohne ihm für die interessante Rundfahrt, die zahlreichen Informationen, vor allem

aber für die wöchentliche Hygienetour im Interesse aller, nicht nur der Hundebesitzer, gedankt zu haben.

Danke Otto für die Erledigung dieser nicht immer appetitlichen Arbeit. ◆

Facts and Figures

In der Gemeinde sind etwa 80 Hunde registriert. Deren Besitzer zahlen jährlich 160 Franken pro Hund als Hundesteuer (2012: Brutto Fr. 12'890.-), davon kassiert der Kanton Fr. 2'325.- (Fr. 30.- pro Hund). Der jährliche Unterhalt der Robidogs (ohne Administration, Hundeverwaltung etc.) beläuft sich auf etwa Fr. 8'500.-.

Art. 28 der Polizeiverordnung:

Tiere sind so zu halten, dass keine unzumutbaren Belästigungen entstehen und weder Menschen, Tiere noch Sachen gefährdet werden oder zu Schaden kommen.

Ausserdem:

Hundehalter haben ihre Hunde so zu beaufsichtigen, dass keine Gehwege, Trottoirs, Parkanlagen, fremde Gärten oder landwirtschaftliche Kulturen verunreinigt werden. Hundehalter sind zur Aufnahme des Hundekots auf öffentlichem Grund und Grundstücken Dritter verpflichtet.

Das entspricht faktisch einer **generellen Hundekot-Aufnahmepflicht**.

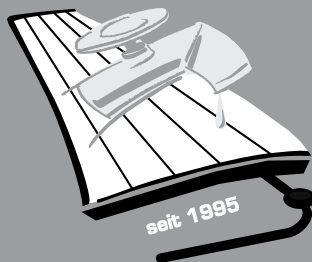


Einschreibung für den Kindergarten Schuljahr 2013/14

Ort	Kindergartengebäude, Ebnetstrasse 49 Zimmer von Margrit Luzi
Datum	Dienstag, 5. Februar 2013
Zeit	15.30 Uhr - 16.30 Uhr Falls es Ihnen nicht möglich ist, an diesem Tag zu erscheinen, melden Sie sich bitte vorgängig bei Margrit Luzi.
Wer	Alle Kinder, welche bis zum 30. April 2013 das 4. Altersjahr vollendet haben, müssen für den Kindergarten angemeldet werden.
Mitnehmen	Bitte bringen Sie für die Anmeldung den Geburtschein oder einen anderen gültigen Ausweis Ihres Kindes mit.
<p>Weil der Kindergarten gemäss neuem Volksschulgesetz Teil der 11-jährigen Volksschule ist, entfällt die Anmeldung in die Primarschule.</p> <p>Allfällige Fragen richten Sie an die Kindergärtnerin Tel. 052 320 83 81 oder an die Schulleitung Tel. 052 320 83 83.</p>	



Sanitär - Heizung Reparaturen



- Umbau
- Renovation
- Reparatur-Service
- Boilerentkalkung
- Ablaufreinigung

Rolf Rutschmann AG
Seuzach / Ellikon a. d. Thur
Tel. 052 369 00 69
Fax 052 369 00 68
info@rutschmannag.ch

Das winterliche Wochenende im Oktober hat eindrücklich gezeigt, wie weit das Jahr 2012 schon fortgeschritten ist. Bald schon wird feiner Bienenwachsduft in den Schulhausgängen hängen, und die Schülerinnen und Schüler werden eifrig möglichst dicke Kerzen ziehen.

Sternensäcke und Kerzenlicht

Text: Dagmar Sommer

Illustrationen: aus dem Weihnachtsliederbuch, gestaltet von der 6. Klasse



Viele Geschäfte erstrahlen jetzt schon im Weihnachtsglanz, und auch in unserem Schulhaus wird eifrig nach Bastelideen gesucht und über Geschenke und Weihnachtsdekorationen nachgedacht. Die vielen Sterne, die in den letzten drei Jahren unser grosses Erkerfenster geschmückt haben, werden ausgepackt und überprüft. Manche müssen ersetzt werden und so kommen auch die Kinder zum Basteln, die bei der Ersetzung des Sternen-Adventskalenders noch gar nicht zur Schule gingen. Das ist gut so, denn die eigenen Sterne werden in der Adventszeit immer besonders bewundert.

Auch die Sternensäcke, die mit ihrem sanften Licht den älteren Teil des Schulhauses beleuchteten, sehen durch manch unfreiwilligen Flug im stürmischen Wind ziemlich ramponiert aus. Die 5. und 6. Klasse werden im Handarbeitsunterricht eine neue Dekoration herstellen, und die Klassen im alten Schulhausteil werden dafür sorgen, dass die Kerzen in den neuen Dekogläsern angezündet sind, wenn sie am Nachmittag das Schulhaus verlassen. Spazieren Sie in der Adventszeit doch einmal abends am Schulhaus vorbei und lassen Sie die weihnächtlich geschmückten Fenster auf sich wirken.

Auch eine andere Schulhaustradition musste überarbeitet werden. Zu unserem Adventssingen kamen letztes

Jahr jeweils so viele Zuhörer, dass der Platz beim Sternen-Adventskalender kaum mehr reichte. Darum haben wir uns entschieden, dieses Jahr im Treffpunkt zu singen. Das stimmungsvolle Erkerfenster wird uns schon ein wenig fehlen, dafür haben wir mehr Platz für Eltern und andere Interessierte, die gern einmal mitsingen möchten. Die

neuen Liederbüchlein, gestaltet von der 6. Klasse, sind kurz vor dem Druck.

Wenn wir am 21. Dezember mit unserem auch schon traditionellen Schulhausfest den Schulsilvester so richtig gefeiert haben, bleibt uns nur noch, Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest zu wünschen. ◆



Am Dienstag- /Donnerstagmorgen, 4., 6., 11., 13. und 18. Dezember...

... treffen sich alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse nach der kleinen Pause um 8.55 Uhr im Treffpunkt und singen unter der Leitung von Tamara Strebel ein paar Weihnachtslieder. Manchmal spielen uns auch mutige Musizierende auf ihrem Instrument vor.

Möchten Sie mit uns diese weihnächtliche Viertelstunde verbringen? Sie sind herzlich willkommen.

Pubertäts-Überlebens-Koffer (Pük)

Text: René Aebi, Schulleitung Oberstufe Rickenbach



Sie wissen nicht, was das ist? Dann waren Sie nicht am Vortrag des Elternabends der Sekundarschule Rickenbach. Henri Guttman, Psycho-, Paar- und Familientherapeut aus Winterthur hat seinen Koffer in einem Vortrag vorgestellt.

Wichtige Aussagen waren: Seien Sie peinlich. Sie sind es ja sowieso. Ihre Kinder finden Sie als Eltern in der Pubertät peinlich, und das ist ok. Also haben Sie den Mut, sich zu zeigen, nachzufragen, Kontakte mit anderen Eltern aufzunehmen, auch wenn Ihre Tochter und Ihr

Sohn das peinlich finden. Knüpfen Sie ein Netzwerk. Fragen Sie Ihre Kinder nach den Handynummern von Kolleginnen und Kollegen. Wenn Ihr Kind dann nicht pünktlich zu Hause ist, kann es oft per Handy nicht erreicht werden. Meist ist dann der Akku gerade leer...

Das Handy des Kollegen funktioniert hingegen in der Regel.

Bei vielen Eltern löste der Vortrag von Henri Guttman Kopfnicken und Schmunzeln aus. Aus einem reichen Erfahrungsschatz heraus verstand es Guttman, die Eltern in seinen Bann zu

ziehen und ihnen wertvolle Tipps für den Umgang mit Menschen zu geben, die gerade mal das Erwachsen-Sein ausprobieren wollen.

Im Anschluss an den Vortrag wählten die Eltern zwei neue Vertreter in den Vorstand des Elternrates: Es sind dies für die ersten Klassen Bea Bachmann und Stefan Meili. Zur neuen Präsidentin wurde Claudia Matter gewählt. Verabschiedet wurden Monika Fermum und Erwin Fink. ♦

Aus der Sekundarschule Seuzach

Text: Andreas von Ballmoos • Bilder: Ursula Schönbächler, Schulleitung Seki Seuzach



Velovandalismus: Sinnlose Zerstörungswut auch an der Schule

Immer wieder werden an Fahrrädern unserer Schülerinnen und Schüler in den Fahrradständern der Sekundarschule Vandalenakte verübt. Häufig geschieht der Schaden allerdings auch aus blosser Unachtsamkeit oder Rücksichtslosigkeit.

Die Seuzacher Sekundarschüler sind in der komfortablen Lage, dass sie ihre Fahrräder in die Luftschutzräume des Sekundarschulhauses stellen können. Jedem Jahrgang steht ein eigener, gedeckter Veloparkplatz zur Verfügung. Leider kommt es in unseren Velokellern immer wieder zu Vandalenakten. Abgerissene Gepäckträger, abmontierte Lichter oder eingetretene Schaltungen gehören zu den häufigsten unangenehmen Vorkommnissen.

Vereinzelt wurden sogar schon Brems- oder Lichtkabel durchgeschnitten. Nicht jeder Defekt an einem Fahrrad ist aber auf die blinde Zerstörungswut Einzelner zurückzuführen. Sehr häufig werden Fahrräder nicht in die dafür vorgesehenen Ständer gestellt, sondern im Eingangsbereich der Velokeller deponiert. Wird ein solches Velo umgestossen, reisst es meist eine ganze Reihe weiterer Fahrräder mit. Abgesehen von den Sachbeschädigungen zeichnen sich die Schülerinnen und Schüler auch immer wieder durch sehr kreative Ideen aus, wenn es darum geht, Kollegen zu ärgern. Wenn man an einem Fahrrad ein nicht benutztes, also geöffnetes Drahtseilschloss entwendet, kann man damit mit Leichtigkeit drei oder vier andere

Velos zusammenketten. Die Betroffenen können den Nachhauseweg nicht antreten, da ihre Velos eingeschlossen sind; der rechtmässige Besitzer des Schlosses muss zuerst ausfindig gemacht werden, in der Hoffnung, dass er an diesem Tag den passenden Schlüssel dann wirklich auch dabei hat.

Alle Appelle an die Vernunft fruchten leider wenig. Eine kleine Anzahl von Schülern kann offensichtlich frustrierende Erlebnisse oder allgemeine Langeweile nur noch mit blinder Zerstörung von fremdem Eigentum verarbeiten. Es bleibt der Sekundarschule Seuzach nichts anderes übrig, als die Kontrollen zu verstärken. In den grossen Pausen sind unsere Pausenplatzpatrouillen unterwegs. Jeweils eine Gruppe von vier Drittklässlern, ausgestattet mit leuchtend orangen Sicherheitsvesten, beaufsichtigt die Fahrradkeller.

Zudem ist geplant, im kommenden Jahr den Fahrradkeller im Trakt 2 durch einen kleinen Anbau zu vergrössern. Die beiden Velokeller in Trakt 2 und 3 werden mit neuen Veloständern ausgestattet, die auch für die breiten Pneus der Mountainbikes geeignet sind. Als letzte Massnahme werden diese beiden Fahrradkeller mit modernen Videoüberwachungssystemen ausgerüstet. Wir bedauern, dass wir auch an unserer Schule nicht ohne weitere Überwachungsanlagen, die selbstverständlich den strengen gesetzlichen Vorschriften bezüglich Datenschutz entsprechen, auskommen. Viele unserer Schüler sind aber für ihren Schulweg auf ein funktionstüchtiges Fahrrad angewiesen und sollen ihre Velos auf dem Schulareal auch an einem sicheren Ort abstellen können. ◆



Mutwillig eingetretener Kettenwechsler an einem Mountainbike

Teambildung auf dem Schauenberg oder «Working together to win...»

Teamfähigkeit ist mittlerweile eine Schlüsselkompetenz, die von unseren Drittklässlerinnen und Drittklässlern beim Eintritt ins Berufsleben oder in eine weiterführende Schule erwartet wird. Die Sekundarschule Seuzach fördert deshalb diese Schlüsselkompetenz im Rahmen kleinerer oder grösserer Projekte bereits ab der ersten Sekundarklasse. Lesen Sie, was die Schülerin Noëmi Furrer von ihrem ersten Team Event auf dem Schauenberg berichtet.

Schauenberg Cup 2012

Am 1. Oktober fand dieses Jahr der Schauenberg Cup statt. Fünf Klassen waren es insgesamt, kurz gesagt die ganze erste Sek Seuzach. Wir besammelten uns um acht Uhr am Bahnhof in Seuzach. Wir fuhren mit dem Zug nach Winterthur und anschliessend mit einem anderen Zug ins Tösstal. Das Spezielle war, dass alle Klassen von einem anderen Ort aus starteten und wir uns dann oben auf dem Schauenberg wieder trafen. Die Klasse von Frau Schläppi musste in Rikon aussteigen und von dort aus in Richtung Schauenberg wandern. Die restlichen Klassen stiegen ein, zwei oder drei Stationen später auch aus. Das Wandern machte allen Spass, auch wenn wir fast alle erschöpft oben ankamen. Anschliessend packten wir unsere Würste aus und brätelten sie über dem Feuer. Schon bald hiess es aufbrechen, eigentlich nicht ganz aufbrechen, wir mussten bloss unsere Sachen packen und den Hügel hinunter gehen. Auf einer grossen Wiese wartete ein kleiner Wettbewerb auf uns. Die Aufgabe war sehr schwer, aber mit ein bisschen überlegen und ausprobieren konnte man es schaffen. Nun, die Aufgabe lautete, in der Gruppe einen Turm aus zehn weissen A4 Blättern und fünf Büroklammern zu bauen.

Es entstanden erstaunlich hohe und stabile Türme. Der höchste Turm war 1.11 Meter hoch. Er wurde von der Gruppe mit Laura Kronbach, Nadine Locher, Michelle Bachofner und Laura Fusco aus der Klasse Sek A1a gebaut.



Die vier strahlenden Siegerinnen des Turmbaus von links Nadine Locher, Michelle Bachofner, Laura Fusco und Laura Kronbach

Nachdem alle Türme ausgemessen waren und wir wieder aufgeräumt hatten, wanderten wir alle gemeinsam nach Elgg, wo wir dann mit dem Zug nach Winterthur zurückfuhren. Dort angekommen, stiegen wir dann noch zum letzten Mal um, nämlich in den Zug nach Seuzach. Dort endete für uns der Ausflug.

Noëmi Furrer, Klasse A1c ◆



DOMINIK BÜSSER
IM WINKEL 9, PF 3
CH-8474 DINHARD

T +41 (0)52 338 11 11
M +41 (0)79 217 97 97

WWW.BUESSEER.CH

Restaurant Freihof Dinhard

- Täglich wechselnde
Mittags-Menüs
auch Seniorenportionen

- Wildspezialitäten

Znüni ab 08.30 Uhr

GENIESSEN SIE ABENDS
UNSER KAMINFEUER

26. Dezember und
31. Dezember geöffnet
à la Carte

Tel. 052 336 12 02

www.freihof-dinhard.ch

Montag & Dienstag Ruhetag



Der Gewerbeverein Dinhard Thurtal lädt zum

1. Samichlausapéro ein

*Wir treffen uns nicht nur
auf Facebook, sondern
auch in echt ;)*



Wann:

Freitag 7. Dezember 2012
ab 18:00 Uhr

Ort:

Im Winkel, Dinhard

Veranstalter:

Vorstand GVDT

*„Für alle die das lokale Gewerbe
unterstützen.“*



Grosses Gedränge am Start des 6.5 km-Laufes

Tolle Leistungen trotz garstiger Witterung

Zum ersten Mal führte die Sekundarschule Seuzach ihre traditionelle Ausdauerprüfung für Schülerinnen und Schüler noch vor den Herbstferien durch. Leider zogen bereits beim Start der rund 300 Schülerinnen und Schüler und der 40 laufbegeisterten Gäste dichte Regenwolken auf. Nur den allerschnellsten Läufern der 6.5-km-Strecke gelang es, das Ziel noch vor dem grossen Regen zu erreichen. Alle andern kämpften sich bei garstiger Witterung über die Laufstrecke.

Auf der 15-km-Strecke gewann bei den Gästen Heinz Volkart mit einer Zeit von unter 55 Minuten vor Matthias Galley, der eine Minute mehr benötigte. Mit einer Zeit von 1 Stunde und 15 Sekunden erreichte Sekundarlehrer Christian Lampart als Fünfter das Ziel. Nur gerade drei Frauen wagten sich auf die 15-km-Strecke. Es gewann Julia Pfau mit rund drei Minuten Vorsprung auf unsere Turnlehrerin Manuela Bachofner. Bei den Schülern konnte der Vorjahressieger Oliviero Sigillò seinen Triumph

wiederholen. Mit der Laufzeit von 59:59 erreichte er das Ziel ganz knapp unter einer Stunde.

Auf der 6.5-km-Strecke siegte bei den Männern Marc Berchtold. Bei den Frauen gewann Barbara Frei mit 33:12 Minuten. Bei den Schülern entschied nach 6.5 km eine einzige Sekunde über den Sieg. Florian Clement gewann in 25:02 Minuten ganz knapp vor Fabian Meli und Andi Gutknecht. Die beiden erfahrenen Organisatoren Doris Stöckli und Robert Kropiunik wurden vom ganzen Lehrteam der Sekundarschule Seuzach tatkräftig unterstützt. Zum ersten Mal begleiteten Mitglieder der Verkehrsgruppe der Feuerwehr Hettlingen-Dägerlen unsere

Streckenposten. Diese professionelle Streckensicherung wurde von den Läuferinnen und Läufern sehr geschätzt und trug viel zur Sicherheit der Sportler bei. Herzlichen Dank allen beteiligten Feuerwehrleuten.

Im Ziel sorgten zwei Samariterinnen vom Samariterverein Seuzach für die kompetente Versorgung kleinerer und grösserer Beschwerden. Zum Glück war eine schmerzhafteste Bänderdehnung die gravierendste Verletzung an diesem gelungenen Sportanlass.

Die vollständige Rangliste finden Sie auf www.sekseuzach.ch ◆

Schulagenda Seki Seuzach

Dienstag/Mittwoch, 18./19. Dezember 2012
22. Dezember 2012 bis 5. Januar 2013

Gerätesporttage
Weihnachtsferien

reformierte
kirche dinhard

Fair zu Mensch und Umwelt - Kirche und Konsum

eine Veranstaltungsreihe der Kirchgemeinde Dinhard

Aus christlicher Verantwortung gegenüber der Schöpfung und unseren Mitmenschen engagiert sich die Kirchgemeinde Dinhard in den Bereichen Fairer Handel und Ökologie. In diesem Zusammenhang steht auch unsere aktuelle Veranstaltungsreihe.

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Abenden,
jeweils um 20.00 Uhr im Treffpunkt beim Schulhaus:

Mittwoch, 12. Dezember 2012:

Max Havelaar, Vortrags- und Diskussionsabend

Seit 20 Jahren setzt sich die bekannte Max Havelaar-Stiftung für Fairen Handel und Nachhaltigkeit ein. Markus Staub berichtet, wie es zur Gründung dieser Organisation kam, welche Ziele sie verfolgt und wie wir diese Ziele in unserem Alltag unterstützen können.

Mittwoch, 16. Januar 2013

Die 4. Revolution – Energieautonomie, Filmabend

Dieser aufwändig inszenierte Dokumentarfilm ruft zur Energiewende auf. Die Vision: eine Weltgemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Quellen gespeist ist. Der Film regt zum Weiterdenken und Handeln an.

Mittwoch, 30. Januar 2013

Gottes Erde – in unseren Händen, Vortrags- und Diskussionsabend

Warum soll und wie kann sich die Kirche im Bereich Ökologie engagieren?

Silvia Rey vom Verein „**oeku Kirche und Umwelt**“, der sich für die Bewahrung der Schöpfung im Leben und Zeugnis der Kirchen einsetzt, macht uns mit dem **grüne Guggel** bekannt.

An allen Abenden gibt es auch Gelegenheit für Fragen, Gespräche und Diskussionen.

Wer erinnert sich noch an das Negerlein auf dem Kässeli der Sonntagsschule? Wenn man einen Batzen einwarf, nickte es zum Dank. Das war gut gemeint, denn dieses Kässeli motivierte die Kinder, Gutes zu tun. Das hiess: den Armen etwas von unserem Überfluss zu geben. Heute ist das Sonntagsschul-Negerlein und die damit verbundene Haltung aus verschiedenen Gründen als politisch unkorrekt verpönt.

Fair Trade – Fairer Handel – Fair Handeln

Text: Ursula Sigg, Kirchenpflege

Auch die Kirchen haben erkannt, dass Armut, nicht nur in der 3. Welt, ihre Ursache oft in ungerechten sozialen Strukturen hat. Der Kampf gegen die Armut geht nicht ohne gleichzeitiges Engagement für gerechte Arbeits- und Handelsbedingungen; dazu gehört auch im Sinne der Nachhaltigkeit eine umweltschonende Produktionsweise. Kirchliche Organisationen und Hilfswerke haben deshalb in den vergangenen Jahren verschiedene Kampagnen zu den Themen *Fair Trade* und *Bewahrung der Schöpfung* lanciert. Durch diese Kampagnen wurden wir auch als Kirchenpflege aufgerüttelt. Wir wollen das Thema ernst nehmen

und haben eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Werner Baumann, Ursula Sigg, Claudia Kind und Ursula Schudel, beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, das es uns als Kirchgemeinde erleichtert, auch im Alltag *fair zu handeln*.

Das Resultat liegt nun in Form von Richtlinien und praktischen Einkaufshilfen vor. Als Einkaufshilfen haben wir folgende Listen erstellt:

- Häufigste Gütesiegel (Labels)
- Hofläden in Dinhard und Umgebung
- Fairtrade- und Bioläden in Winterthur
- Party Services
- Fairtrade Online Shops

Alle Dokumente sind auf der Website der Kirchgemeinde zu finden:

www.kirche-dinhard.ch – Projekte

Sie können auch als Prospekt beim Pfarramt und der Kirchenpflege bezogen werden.

Wir hoffen, damit auch über die Kirchgemeinde hinaus einen Anreiz zu fairem Handeln zu geben.

Kirchenpflege und Pfarramt



Einladung zum Adventskonzert

Samstag, 8. Dezember 2012 um 19.00 Uhr in der Kirche Dinhard

Leitung Siegfried Zielke



Unter professioneller Leitung haben wir Musikerinnen und Musiker der **Brass Band Posaunenchor Neftenbach** wieder mit viel Engagement ein abwechslungsreiches Konzertprogramm einstudiert. In der Mitte des Programms wird Pfarrer Jürgen Terdenge eine kurze Besinnung halten. Unser Programm umfasst fröhliche, moderne, aber auch besinnliche Musikstücke zur Adventszeit.

Mit einer Variation über den bekannten Choral *Ein' feste Burg* eröffnen wir das Konzert. Tänzerisch und in rasantem Tempo präsentieren sich die Stücke *Shalom* und *Dance like David*, die uns Bläserinnen und Bläser einiges an Fingerfertigkeit abverlangen. Im zweiten Teil des Programms verwöhnen wir Sie mit eher weihnachtlichen Klängen. Mit den beiden Stücken *Ich steh an deiner Krippen hier* und *The shining Star* möchten wir auf die frohmachende Bedeutung von Weihnachten hinweisen: Die Geburt von Jesus im Stall von Bethlehem. Mit dem Stück *A Christmas Celebration*, in dem acht bekannte Weihnachtsmelodien zu einem einzigen Musikstück verarbeitet worden sind, verabschieden wir uns dann von Ihnen. Gönnen Sie sich eine Vorweihnachtsfreude und lassen Sie sich forttragen ins Reich der Klänge und Melodien.



Krippenspiel

Live aus Bethlehem

Aufgrund eines Erlasses von Kaiser Augustus vor zwei Wochen müssen sich alle Menschen dieses Landes in ihrer Heimatstadt einschreiben lassen. Das führt zu erheblichen Komplikationen in unserer Stadt. Unser Reporter berichtet live aus Bethlehem.

Die Erstkommunionkinder laden Sie zu diesem besonderen Krippenspiel ein, am

Sonntag, 23. Dezember 2012, um 17.00 Uhr

in der kath. Kirche St. Martin in Seuzach.

Im Anschluss gibt es für alle Wienerli und Brot.



SPRACHREISEN

aller Art – für Jugendliche und Erwachsene weltweit

Rufen Sie uns an, wir organisieren
Ihren Sprachaufenthalt mit Freude!
052/337 16 36 www.meredian.ch

MEREDIAN

Es hät scho am Fritig a gfrage mit Koffer packe und luege hesch alles oder hesch no öpis vergässe? Am Abig bisch is Bett gläge und hesch dänkt wie wird's mit

Herbstlager Einsiedeln

Text: Muriel Büsser v/o Aviva, Cevi Dinhard

dä andere? Es wird sicher anderscht wie bisher, neuu chind und neuu Leiter.

Am Samschtig hets scho früe gheise ufsta und alles no schnell parat mache was mer uf dä Wanderig zum Lagerhus brucht. Am Bahnhof het mer dä Koffer im Auto chöne verstaue. Mit äm Rucksack uf äm Rügge hät das tolle Abenteuer chöne a fange. Abschied ne vo dä Eltere und ab in Zug. Nachemene Zitlii Zug fahre simmer den äntlich a cho, aber bevor mer bim Lagerhus a cho siind, hemer no es paar Stündlii müesse wandere. Die Zyt isch so schnell ume gange das mer gar nid gmerkt händ das mer scho fast det siind. Chum a cho häts gheise es git zwei Meitli und eis Jungs Zimmer. Und schnell mal heds den au scho Znacht gäh. Nachdem alli fertig gässe händ hemer den no Zyt gha zum ösi Koffere us packe und alles i rume. Am zähni isch den d Nachtruhä xii. Doch nid alli hend gschlafe, di einte hend no gredet und glached, doch nachdem den mal en Leiter ie cho isch, isch es au bi däne ruhiger worde.

Am Sunntig simer früe uf dä Bei gsii. Nach em Zmorge hemer den es Gländspiel gmacht und am Namittag mit dä Fuimina zäme es Chüssii bastlet. Nach dä Freizeit und em Znacht simer den use go laufe. Wo mer wieder zrug cho sind, sind alli wieder froh xii a dä wärmi zii.

Am Mäntig isch d Tageswanderig uf em Plan gstande, wo niemer so würlki Lust gha druf. Aber es isch schlussändlich doch no lustig gsii.

Am Dischtig isch de Workshop gsii mit T-Shirt färbe, bränti Mandlä, Windredlii und Büchse Liechtli mache. Am



Namittag hemer es Gruppeturnier gha. Am Abig hemer en Film glueged. Di einte sind so müed gsi, dass i gschlafe sind.

Am Mittwuch simer scho am halbidrei geweckt worde. Alli hend gwüssd jetzt isch d Nachtaction. A dä Nachtaction bisch mängisch verschrocke, aber das



isch ja genau s lustige. Doch dezu ane isch es au no mega chalt gsi. Wo mer hei cho sind heds zerst Zmorge geh. Nachher hemer en Postelauf gha wo mer Pöste hend müesse mache, wie: Stadt, Land, Fluss oder Sudoku. Am Namittag hemer den en sogenannte *Einsiedler-10-Kampf* gha. Bi dem het jede selber müesse vo Poste zu Poste gha zum die absolviere.

Wäge de Nachtacion simer am nächste Morgä spöter wie suscht uf gstande.

Nach em Zmorge sind alli i iri Stiligruppene und hend probäd und vorbereitet für dä Schlussabig. Am OL im Namittag hemer müesse go witeri und nöcheri Pöste sueche. Nid alli Gruppe hend alli Pöste gfunde, aber alli hend guet mit gmacht und ihres beschtig gäh. Wo`s dänn ändlich so wit gsi isch und dä *Wetten dass...*-Abig het chöne starte sind di erste scho bereit gsi zum ihre Sketch präsentiere. Jedi Stiligruppe hät en Sketch oder ä Uffüerig zeiget und dazu no ä Wett. De ganz Abig het mer chöne lache. Doch au dä Abig isch dänn mal am Ändi zuä gange.

Am Fritig hemer ösi Koffere vor em Zmorge ässe müesse packe und nacher eusi Ämtli mache, dän s Zimmer putze und alles wieder an richtige Ort versorge. Wo mer s ganzi Hus putzt händ und alles gmacht gsi isch hemer öis wieder uf dä Heiwäg gmacht. Nach däm mir es Zitlii gwanderet sind hemer ä churzi Mittagspause gmacht. Ändlich am Bahnhof a cho hend alli langsam gmerkt das mer gli de Hei sind und mir öis für es Zitlii nüm gseh werdet. Dänn simer im Dinharder Bahnhof a cho und sich Dinharder vo dä Stammer verabschiede. Di einte oder andere werdäd dä Kontakt no bhalte. Alli wänd wieder mal es Lager zäme. ◆

 <p>Müller & Steinmann AG Schreinerei</p>	<p>Renovationen Küchen Schränke/ Garderoben Bodenbeläge</p>	<p>modern wohnen!</p>
	<p>Müller & Steinmann AG Schreinerei Kirchgasse 12, 8472 Seuzach Tel. 052 335 18 42 www.mueller-steinmann.ch</p>	

 <p>Zürchers Schnaps-Lädli Lohnbrennerei Lohnmosterei</p>	<p>CHRISTIAN & PATRICIA</p>
	<p>ZÜRCHER WELSIKERSTR. 50 8474 DINHARD MOBILE 079 635 15 46</p>

Fiire mit de Chliine

Herzlich eingeladen zu diesen gottesdienstlichen Feiern sind alle Kinder bis zum Kindergartenalter

am Freitag, 30. November
um 9.30 Uhr in der Kirche Dinhard.

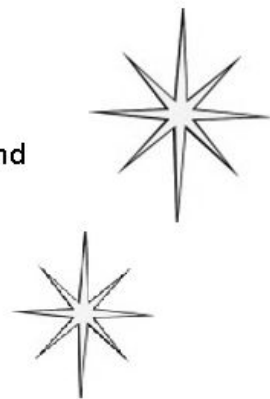
am Freitag, den 14. Dezember
um 9.30 Uhr in der Kirche Dinhard.

Diese Gottesdienstfeiern für die Kleinsten aus dem Dorf sind ökumenisch orientiert, also offen für Kinder und Eltern aller Konfessionen.

Zum anschliessenden Apéro und gemütlichen Zusammensein im Petronellakeller sind ebenfalls alle herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch.

Das Fiire-Team



Das war's – der Seifenkistenplausch vom 15. September

Text und Bilder: Marianne Dütschler



Leider konnten wir unser Seifenkistenrennen nicht wie geplant durchführen, weil sich zu wenig Fahrerinnen und Fahrer angemeldet hatten. Da uns bewusst war, dass wir mit einer Absage des Anlasses einige Kinder sehr enttäuschen würden, beschlossen wir, ein reduziertes



Programm durchzuführen. Bei wunderbarem, mildem Herbstwetter wurde ab Freitagnachmittag der Festplatz eingerichtet und die Strohhallen für die Rennstrecke bereitgestellt.

Am Samstagmorgen herrschte dann emsiges Treiben. Die Technik für den Speakertisch und die Zeitmessung wurden eingerichtet, die Strecke gesichert, das Gumpischloss aufgeblasen, die Festwirtschaft mit leckeren Kuchen bestückt und natürlich die Seifenkisten zum Start hinauf befördert. Von 10.00 bis 12.30 Uhr bestand dann die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre, ohne Stoppuhr im Rücken, mal zu testen, wie es sich anfühlt, mit einer Kiste den Berg runter zu fahren. Die Chance wurde von Klein und Gross rege genützt. Für die jüngsten Teilnehmer, die das erste Mal fahren durften, gab es so drei zusätzliche Trainingsläufe.

Auch das Rahmenprogramm fand guten Anklang, vor allem bei den kleineren Kindern. Die Hüpfburg bot Platz zum Austoben, am Schminktisch konnte man sich in einen Tiger oder Schmetterling verwandeln lassen und beim Büchsen-schiessen konnten tolle Preise *erworfen* werden! Am Mittag wurde der Grill eingezündet und die Teilnehmer, sowie auch etliche Besucher, liessen sich eine Wurst oder einen Hamburger schmecken. Für das Rennen am Nachmittag hatten sich leider nur 19 Fahrer angemeldet, doch diese wurden lautstark angefeuert. Speakerin Melanie konnte manch einem Besucher ein Schmunzeln entlocken durch ihre witzig gewürzten Kommentare. Die Stimmung war friedlich und bei einem Becher Kaffee und einem Stück Kuchen oder einem anderen feinen Dessert liess sich der Herbstnachmittag geniessen. Das Rennen ging ohne nen-

nenswerte Unfälle über die Bühne und es blieb spannend bis zum Schluss.

Bei den Erwachsenen lieferten sich die Jungcharleiterin Stefanie Schink und der OK-Chef Markus Maron einen harten Kampf um Hundertstelsekunden, den Stefanie schliesslich für sich entschied und zugleich Tagesbestzeit fuhr! Bei den Jugendlichen gab es an der Spitze einen Kampf unter den Geschwistern Leah und Elias Scherrer und auch dort siegte das Mädchen mit einem geringen Rückstand auf die Tagesbestzeit. Dann bei den Kindern endlich ein Junge an vorderster Front, nämlich Tiberio Zbinden aus Dinhard!

Zufriedene Gesichter bei den Teilnehmern, Besuchern und Helfern entschädigten die Organisatoren für ihren Einsatz vor dem Rennen. Nach dem gemeinsamen Aufräumen war der Seifenkistenplausch 2012 Geschichte. ◆



Die Tagessiegerin Stefanie Schink

Ihr Partner für Immobilien & Verkauf.

Ich kümmere mich persönlich
um Ihre Immobilien:

- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus
- Eigentumswohnung
- Bauland



Michael Marti
8474 Dinhard
Tel 052 338 11 44
info@immomarti.ch
www.immomarti.ch



Zu vermieten im Mitteldorf, Welsikerstrasse 7
per 1. April oder früher

4 ½ Zimmerwohnung

schöner Gartensitzplatz, offene Küche, Bad/WC, DU/WC,
Plattenböden, Parkett in den Schlafräumen,
eigene Waschküche mit Tumbler, Kellerabteil
CHF 1'830 inkl. NK, + CHF 50 Akonto Heizkosten
bei Bedarf sind 1 oder 2 Garageplätze zu CHF 110 verfügbar

Kontakt: M. + Ch. Scholl, Dinhard, 052 336 16 31

Zu vermieten per 1. Februar 2013

in Welsikon/Dinhard - eine Minute zu Bahnhof/Busstation mit S-Bahn-Anschluss

4 ½-Zimmer-Wohnung in 5-Familienhaus

mit schönem Balkon und Blick ins Grüne
Dusche/WC, eigener Waschturm, Geschirrspüler
gedeckter Autoabstellplatz
Monatsmiete alles inklusive Fr. 1'780.00
Telefon-Nr. 052 336 14 60

Jugendsekretariat Winterthur

Mütter- und Väterberatung 2013

Erster Dienstag des Monats
14.00 – 16.00 Uhr
Schulhaus Dinhard, Treffpunkt

(01. Januar fällt aus)
05. Februar
05. März
02. April
07. Mai
04. Juni



GESCHENKE

für Haus und Garten

ATELIER

für Ihre Kreativität

❄️ Kerzen ❄️ Spiele ❄️ Tee ❄️
❄️ Weihnachtsartikel ❄️
❄️ Karten ❄️ Servietten ❄️

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 09.00 – 11.30 / 14.30 – 17.30 Uhr

Samstag: 09.00 – 11.30 Uhr

Oder nach Vereinbarung

Töpfer Oase, Jolanda Sigg, 8474 Dinhard, Tel. 078 661 60 75
Welsikerstrasse 3 ♦ Laden | Wiesenweg 2 ♦ Atelier
info@toepferoase.ch - www.toepferoase.ch

Das Chinderhuus Biberburg nach einem Jahr

Text: Corina Lindenmann, Schulpflege Dinhard



Im August 2011 wurde mit dessen Eröffnung sozusagen ein erster Damm errichtet. Seither baut Anita Bichsel als geschickte Leiterin mit viel Charme, Phantasie, Witz, Wärme und persönlichem Engagement täglich weiter an der Biberburg. Wir sind sehr glücklich, dass wir in Bettina Schönbächler, Fachfrau Betreuung Kleinkinder, ab Oktober dieses Jahres zudem auch eine tolle stellvertretende Leiterin gefunden haben. In kleineren Pensen wirken Yuki Mayer als raffinierte Köchin sowie Annelies Schneider und Gabriela Fehr als routinierte Kleinkindererzieherinnen von Anfang an mit viel Herzblut mit. Seit letztem Frühling gehört auch noch eine talentierte Praktikantin zum Team: Jessica Stuker kümmert sich geduldig um die Kleinsten und nutzt geschickt ihre Jugend für ein lockeres Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern, ohne dabei an Autorität einzubüssen. Im Gegensatz zur Ritterburg, die statisch und unnahbar auf einem Hügel thront, passen die Biber ihren Bau der Umgebung an und entwickeln ihn stetig weiter. Je nach Wasserstand müssen andere Wege genutzt werden.



Wir haben mittlerweile eine vielversprechende Position im Fluss gefunden. Damit unser Angebot in Zukunft noch übersichtlicher ist, haben wir die Tarifstruktur per 1. Januar 2013 überarbeitet (erhöht, reduziert, umgelagert – mehr Details: www.Biberburg-Dinhard.ch). Ein Biber kann mit seiner Burg ganze Landschaften umgestalten. Auch die Schullandschaft hat sich durch das

Chinderhuus verändert – nicht nur trifft man seither im Schulhaus auch auf sehr kleine Schuhe und findet neben den Kickboards noch Dreirädli parkiert, es ist mittlerweile für viele Eltern nicht mehr wegzudenken, dass sie ihre Kinder vor oder nach der Schule betreuen lassen können. ◆



Sie können sich nichts unter «Chinderhuus Biberburg» vorstellen? Lueget Sie inne! Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**Samstag,
8. Dezember 2012,
zwischen 10 und 14 Uhr**

Auf und davon! Eine Familie verbringt zwei Jahre in Singapur

Text und Bilder: Familie Keist, Dinhard



Sonntag, 13. Februar 2005 ... der Pilot der Singapore Airline hat eben die Freigabe zum Start bekommen und schon beginnt sich der tonnenschwere Airbus auf der Startpiste des Flughafens Kloten zu bewegen. Bei einer Geschwindigkeit von 300 km pro Stunde verlieren wir den physischen Kontakt zum Schweizer Heimatboden und bewegen uns langsam auf die Reiseflughöhe von 10'000 Meter in Richtung Südostasien, genauer gesagt nach Singapur. Nach einer Flugzeit von zwölf Stunden landen wir um sechs Uhr morgens, praktisch ohne geschlafen zu haben und ziemlich übernächtigt, auf dem Flughafen Changi inmitten von Palmen im tropisch feuchten Klima bei morgendlichen 28° Celsius.

Nun sind wir also in Singapur angekommen, dem Staat, der oft auch als die Schweiz von Asien genannt wird. Gelandet im ewigen Sommer, gerade mal 200 km nördlich des Äquator, dort wo die relative Feuchtigkeit nie unter 70% fällt aber oft über 90% liegt. Singapur, ein Insel- und Stadtstaat mit fünf Millionen Einwohnern, verteilt auf einer Fläche gerade mal so gross wie 40% des Kantons Zürich. Wir sind angekommen in unserer neuen Heimat der nächsten zweieinhalb Jahre.

Singapur ist einer der dichtest bevölkerten Staaten der Welt, so leben auf einem Quadratkilometer Fläche etwa 7'100 Menschen; im Vergleich zu durchschnittlichen 190 in der Schweiz. Die Bevölkerung ist stark multikulturell geprägt und teilt sich in 77% Chinesen, 14% Malaien, 8% Inder und in 1% Verschiedene auf; in die letztere Gruppe gehören auch die Auslandsschweizer mit rund 1'200 bis 1'400 registrierten Landsleuten. Offizielle Landessprache ist das Malaiische, wobei aber auch Englisch, Chinesisch und Tamil gesprochen wird. Historisch

betrachtet war Singapur Teil des Britischen Commonwealth, also Besitz der britischen Krone, und seine geographische Lage war von grosser strategischer Bedeutung für den Handel zwischen Asien und Europa. Der 9. August 1965 markiert den Wendepunkt von Singapur, das Datum der Loslösung von der britischen Krone und der Beginn einer rasanten Entwicklung vom Entwicklungsland zum erfolgreichen Industrie- und Dienstleistungsstaat.

Leben und Arbeit

Ungleich wie in Dinhard bewohnen wir in Singapur eine Mietwohnung einer Eigentumswohnsiedlung (englisch: Condominium). Es handelt sich um eine Siedlung mit ungefähr so vielen Bewohnern wie Dinhard Einwohner zählt. Die Infrastruktur der Siedlung umfasst eine wunderschöne, von Palmen gesäumte Schwimmbadanlage, eine Fitnessanlage, drei Tennisplätze, einen Kinderspielplatz, einen Lebensmitteladen und ein kleines Restaurant. Eigentlich ähnelt sie einem in sich geschlossenen Mikrokosmos, bevölkert einerseits durch viele lokale Chinesen und andererseits durch ein buntes Gemisch von Menschen aus aller Welt. Es herrscht dort ein emsiges Treiben mit einem nicht abreissenwollenden Verkehr an Umzügen – neue Familien kommen, andere ziehen um, und wieder andere reisen in ihr Heimatland zurück. Durch die tropisch, warmen Temperaturen findet unser soziales Leben und Umfeld hauptsächlich im oder um den Pool statt, oder wir treffen andere Familien in den Gemeinschaftsräumen zu multikulturellen, sprach-babylonischen Geburtstags- und Abschiedsfeiern. Jasmin und Milena lernen bald, wie wenig Gewicht Hautfarbe, Nationalität und geographische Herkunft haben können, und werden schnell in den Reigen einer spielenden, planschenden internationalen Kinderschar aufgenommen und integriert.

Ungleich den meisten Singapurem und Entsandten beschäftigen wir keine sogenannte *Maid*, eine sieben-Tage-die-Woche, 24-Stunden-pro-Tag-Haushaltangestellte, die im Teenageralter ihre Familie, teilweise ihre eigenen Kinder, in den Philippinen oder Indonesien zurück lässt, um im Ausland Geld zu verdienen und so das Überleben der Familie fern ab zu sichern. Kein junges Mädi, das gerade mal mit 300 Franken pro Monat unser Haushaltbudget belasten würde.

Es ist Conny – sie hält den tropischen Haushalt in Schwung, die grossen Küchenschaben und Ameisen fern der Wohnung und konzentriert sich auf die Betreuung von Jasmin

*Familie Keist am Pool:
Conny, Jasmin, Milena und Hans*



Multikulti Team

und Milena. Unsere Kinder finden ihren Spass am ausge dehnten Unterhaltungs- und Förderungsprogramm, sei es an der Schweizer Schule, in Einkaufszentren, im Zoo, auf der Vergnügungsinsel Sentosa oder an verschiedenen anderen Orten von Singapur.

Auch am Arbeitsplatz geht es ähnlich farbig zu und her – wir sind ein Team von etwas mehr als zwanzig Leuten, repräsentieren zwölf verschiedene Nationalitäten und sind in acht verschiedenen asiatischen Ländern zu Hause. Obwohl wir uns im Zeitalter und in einer Gegend von modernsten Kommunikationstechnologien befinden, ist die beruflich bedingte Reisetätigkeit von Hans zwischen den Ländern Singapur, China, Japan, Korea, Taiwan und Thailand enorm und für unser Familienleben schon auch belastend. Interessant zeigt sich an der Reisetätigkeit die starke Ausprägung der asiatischen Kultur, wo Geschäftsbeziehungen und Handel untereinander nur entstehen können, wenn die Beziehung zwischen den Menschen ein genügendes Mass an Vertrauenswürdigkeit



erreicht. Letzteres findet in einem Prozess des langsamen Kennenlernens statt, immer unter Wahrung des gegenseitigen Respektes und nie unnötig forciert – die Gefahr des Gesichtsverlustes wäre zu gross und ein erfolgreicher Geschäftsabschluss praktisch unmöglich. Die Vertrauensbasis entsteht durch den Dialog vor Ort beim Kunden und in vielen Fällen beim gemeinsamen Essen, wo Themen wie Familie, lokale Küche, kulturelle Eigenheiten den Verlauf des Gespräches dominieren.

Ein Volk – zwei Leidenschaften

Vielleicht etwas plakativ, aber Singapur kann sehr treffend über seine zwei nationalen Leidenschaften beschrieben werden. Da ist erstens *Singapore – The Food Paradise* und meint die schier unglaubliche kulinarische Vielfalt der lokalen Küche und zweitens steht Singapur für *Shop Until You Drop*, also einkaufen bis zum Umfallen.



Chinesisches Hochzeitsessen

Aber verweilen wir einen Moment beim Essen. Wie schon gesagt, Singapur ist ein ausgesprochener Vielvölkerstaat mit Ethnien wie den Chinesen, den Malaien, den Indern und den Eurasiern, und alle haben in der Art zu kochen ihre kulinarischen Spuren hinterlassen. So ist die lokale Küche ausgesprochen vielfältig, kreativ, verspielt und in vielen Fällen extrem scharf. Getreu der chinesischen kulinarischen Philosophie *one eats everything that has its back to the sun*, was heissen will wie: man isst alles, was den Rücken zur Sonne hat, werden exotische Gerichte wie Chilly Krebse, Curry Fischkopf, geschnetzelte Quallen an Sojasauce, Schildkrötensuppe und an Hochzeiten sogar Haifischflossen serviert. Weiter geht es

mit typischen Nudelgerichten wie dem Singapore Laksa oder den Horfun Nudeln, dem indischem Bryani Reis, dem malaiischen Nasi Lemak und natürlich dürfen die gute italienische Pizza und Spaghetti nirgends fehlen. Allen Singapureern gemeinsam ist ihre Leidenschaft zu essen und so kommt es immer wieder mal vor, dass wir mit unseren lokalen Kollegen für ein ultimativ richtig zubereitetes Chicken Rice (übersetzt: Suppenhuhn mit Reis) über die ganze Insel fahren, nur um an der richtigen Garküche für drei Franken unseren Gaumen zu verwöhnen. Unseren leiblichen Hunger nach Schweizerheimat stillen wir aber mit Emmi Joghurt, Tilsiter Käse und Wyländer Rauchschinken von der Swiss Butchery (Schweizer Metzgerei) an der 30/32 Greenwood Avenue.

Die zweite nationale Leidenschaft ist das Einkaufen oder neudeutsch *Shoppin*. So reihen sich an der Bahnhofstrasse von Singapur, der Orchard Road, die Einkaufszentren schier endlos an der Zahl aneinander – jedes mit dem anderen an Grösse, Architektur und luxuriösen Produkten im marktwirtschaftlichen Wetteifer. Das Leben an der Orchard Road pulsiert und das geschäftige Treiben kommt nur gerade mal an drei Tagen pro Jahr zur Ruhe – während des Chinesischen Neujahrsfests. Alle Läden sind an sieben Tagen der Woche geöffnet; Mustafa, ein grosses indisches Einkaufszentrum mit einem schier unendlichen Angebot an Produkten und Lebensmitteln, mit betörenden Farben und exotischen Gerüchen aus 1001 Nacht öffnet seine Tore nicht nur 365 Tage im Jahr, sondern auch 24 Stunden am Tag – eben *Shop Until You Drop*.

Generell gleicht die Orchard Road an Wochenenden einem Meer von Menschen, umgarnt von Musik, Licht, Luxus und dabei unterlegt vom typischen Geruch warmer tropischer Feuchte.

Ferien in Südostasien

Ohne Zweifel, es ist schön, im Winter kurz mit dem Auto von Dinhard nach Davos zum Skilaufen zu fahren. Genauso reizvoll kann es sein, in drei Stunden mit Auto und Schnellboot von Singapur nach Malaysia für ein verlängertes Wochenende auf die traumhafte Insel Tioman zu reisen, um dort die Seele baumeln zu lassen oder mit den Fischen um die Wette zu tauchen. Oder wie wäre es mit einem viertägigen Kurzurlaub am Strand von Phuket in Thailand oder vielleicht besser nach Bali? Nicht nur wir als Familie, sondern auch viele andere

transferierte Europäer nehmen Singapur als idealen Ausgangspunkt wahr, um Land und Leute in Indonesien, Malaysia, den Philippinen und natürlich in Thailand unkompliziert zu entdecken und zu erleben.

Die regionale Vielfalt an Kulturen, Sprachen, die Schönheit der Natur, die Lebensfreude in den Augen der Menschen, aber auch die extremen Unterschiede zwischen Arm und Reich, die oft krassen ärmlichen Verhältnisse, in die Menschen geboren werden, sind Eindrücke, die uns zeigen, dass unsere Welt auf der wir leben, wesentlich facettenreicher, zuweilen existenzbedrohender ist, als was wir aus unserer (west-)europäischen Optik bis anhin gewohnt waren.

Wieder zurück in Dinhard

Im Juli 2007 sitzen wir wieder im Flieger der Singapore Airlines – Ziel Flughafen Kloten. Während wir auf unseren Sitzen angeschnallt versuchen, zwölf Stunden Flug so kurzweilig wie möglich verstreichen zu lassen, passieren die letzten 30 Monate unsere Köpfe im Zeitraffer. Es war eine Zeitperiode, in der wir selbst Ausländer in einem uns fremden Gastland waren, dabei eine grosse Zahl an Menschen aus verschiedensten Ländern, Religionen und unterschiedlichster Hautfarbe kennen und schätzen lernten. Es war eine Phase, in der uns Helvetisches sehr viel bewusster wurde – eine Zeit, in der wir die Möglichkeit hatten, viel Neues zu entdecken und zu lernen.

Wir kommen zurück nach Dinhard und beziehen das gleiche Haus, welches wir im Frühjahr 2005 kaum bezogen wieder verliessen. Wir kommen zurück als die gleiche Familie – teilweise verändert in Wahrnehmung und Einstellung, geprägt durch das Leben in Asien. Obwohl wir uns als Schweizer und Europäer fühlen, ist ein Teil unserer Seele wahrscheinlich asiatisch geworden – Singapore, etwas wie eine zweite Heimat, die wir 2009 und 2012 wieder besuchten. ◆

You never step in the
same river twice.

Chinesisches Sprichwort

Eine Reise in die Antarktis

Roman Michel und Roland Stäheli öffnen ihr Fotoalbum und berichten von ihrer Reise in den südlichsten Teil der Erde.

Wir freuen uns, Sie dazu einladen zu dürfen.

Bibliothekskommission Dinhard



18. Januar 2013, 20.00 Uhr, in der Gemeindebibliothek mit Apéro
Unkostenbeitrag 10 Fr.

PC – Check „All-in-One“

Lassen Sie Ihren Computer vom Fachmann durchchecken.

- ✓ **Staub**
- ✓ **Windows**
- ✓ **Office**
- ✓ **Sicherheit**
- ✓ **Internet**
- ✓ **Datensicherung**
- ✓ **Netzwerk**
- ✓ **Kabel**
- ✓ **Drucker**

Abschliessende Systemanalyse
Hol- und Bring – Service (Dinhard)
Abwicklung innert 48 h (werktags)



Testen Sie mich!

Markus Egger, IT-Supporter
Sagiweg 1, 8474 Dinhard
079 665 69 40

JB

VSCI



CARROSSERIE • SPRITZWERK

8474 Dinhard-Grüt • Rickenbacherstrasse 23 • Telefon 052 336 13 29 • Fax 052 336 22 79

DAS FACHGESCHÄFT für sämtliche Carrosserie-Arbeiten, Glasreparaturen,
Motorradverkleidungen, Reparaturen und Old-Timer-Restaurationen

Die Bibliothek brennt!

Text und Bilder: Dagmar Sommer und Katrin Sollberger



*Ich mache hart, ich mache weich,
ich mache arm, ich mache reich,
man liebt mich, doch nicht allzu nah.
Zu nah wird alles aufgezehrt,
doch stirbt der, der mich ganz entbehrt.
– Ich bin das Feuer!*

(Verfasser unbekannt)

Nein, machen Sie sich keine Sorgen, einen Brand mit Feuerwehr und verkohlten Überresten gab es nicht, das hätten Sie wohl bemerkt. *Feuer und Flamme* war dieses Jahr das Motto der Schweizerischen Erzählnacht, welche immer im November stattfindet. Für die Kinder hat das Bibliotheksteam und weitere Helferinnen ein Abendprogramm im Schulhaus vorbereitet, für die Erwachsenen in der Bibliothek.



Beim Schulhaus...

...warteten 50 Kinder aufgeregt auf dem dunklen Pausenplatz auf den Beginn. Passend zum Thema rief ein wunderbar abbrennender Vulkan alle Schülerinnen und Schüler von der 1. bis 6. Klasse zusammen. In jedem Schulzimmer wurde aus einem anderen Buch vorgelesen oder erzählt. Eines war aber überall gleich: Das junge Publikum sass in stimmungsvoll gestalteten Erzählkreisen und hörte meistens konzentriert zu.

Es war aber auch spannend: Die Jungen der altbekannten Detektivgruppe *die drei ???* hatten im Fall einer explodierten Bombe zu ermitteln, die Mädchen der Detektivgruppe *die drei !!!* gingen auf Sylt sogar verschiedenen Brandstiftungen nach. Dem herzigen kleinen Vincelot mit seinem magischen Schwert und seinem Feuerdrachen flogen natürlich sofort alle Sympathien der Unterstufenkinder zu, und beim Wettkampf der Drachen im Gipfelabschmelzen fieberten alle mit Drachenkind Fumo mit. Petterson und Findus hingegen planten ein Feuerwerk für den Fuchs. Dass es da wie gewohnt lustig zugeht, versteht sich von selbst. Schon längst zur Tradition geworden ist auch der Abschluss der Kindererzählnacht. Jede Erzählerin hatte ein zur Vorlesung passendes Gebäck kreiert. Da gab es essbare Riesenstreichhölzer, Wunderkerzenkuchen, Drachenküchlein, Flammenkuchen und Schwertküchlein. Diese waren besonders schnell gegessen und manche Kinder nahmen die Schwertverzierung sorgfältig mit nach Hause.

In der Bibliothek...

...wurden Gedichte vorgelesen und ein erster Teil Bücher vorgestellt zum Thema *Liebe und Leidenschaft*, von der man ja oft sagt, die sei in Kraft und Wirkung dem Feuer gleichzustellen. So hörten wir vom Monsieur Armand, der sich

in hohem Alter noch einmal verliebt, von einem Klavierspieler, der mitten im Stück abbricht und sein Publikum mit dem plötzlich halben Restabend alleine lässt und von der Schachspielerin, einer einfachen Frau, die plötzlich mit Schach in Berührung kommt und sich nicht mehr davon losreißen kann und will. In der anschließenden Pause wurde bei feurigem Apéro geplaudert, Büchertipps ausgetauscht und notiert, wofür denn die Dinharderinnen und Dinharder Feuer und Flamme sind. Im zweiten Teil wurden ein Märchen vorgelesen und weitere Bücher vorgestellt, dieses Mal zum Thema Feuer, so zum Beispiel der Roman *Feuerspringer* und die Krimis *Feuer* oder *Die sieben Sünden*.

Die Bibliothek hat nicht gebrannt, aber vielleicht wurde das Feuer für dieses oder jenes Buch entzündet, sie alle sind in der Bibliothek zu finden. Auf jeden Fall war es ein gelungener Abend. Vielen Dank an dieser Stelle auch unseren Helferinnen! ◆

Termine zum Vormerken:

In den Weihnachtsferien bleibt die Bibliothek geschlossen
12. Januar: Bibli-Kino
18. Januar: Fotoreise Antarktis

ELISON GROOVEJAZZ

Das kleine, feine Dorfkafi im Herzen von Dinhard. 

**MUSIC STOPP
ELISON GROOVEJAZZ**

ELISABETH DAMANN (SAXOPHON)
SAKI HATZIGEORGIU (GITARRE)
BEAT BLUM (BASS)
MARC STÄHELI (DRUMS)



FREITAG, 14. DEZEMBER 2012, 20.00
TÜRÖFFNUNG, IMBISS AB 18.30

www.kafi-stopp.ch
Kafi Stopp. - Welsikerstrasse 8, 8474 Dinhard



Camper Fründe

Komödie in 3 Akten von Marcel Schlegel
Regie: Erwin Leimbacher

Saal „Zentrum Oberwis“, Seuzach

Aufführungsdaten 2013

Samstag, 19. Januar 20.15 Uhr - **Première**
Sonntag, 20. Januar 15.15 Uhr
Freitag, 25. Januar 20.15 Uhr
Samstag, 26. Januar 20.15 Uhr
Sonntag, 27. Januar 18.15 Uhr
Mittwoch, 30. Januar 20.15 Uhr
Freitag, 01. Februar 20.15 Uhr
Samstag, 02. Februar 20.15 Uhr
Sonntag, 03. Februar 15.15 Uhr

Billett-Vorverkauf ab sofort:

Telefon: 052 335 10 42 oder
emhartmann@bluewin.ch

Weitere Informationen unter
www.volkstheater-chrebsbach.ch

Voranzeige

**Nideröst & Söhne
und&und...**

**Samstag, 23. März 2013
20 Uhr, im Treffpunkt**



Mehr Infos unter
www.dinhard.ch

Hilfe, uns gibt es nicht!

Text und Bild: Peter Stebler, Dinhard

Seit mehreren Monaten wird in den *Welsiker-Wingerten* gebaut, dass es raucht und staubt. Es wird sogar bereits gewohnt. Sie wissen nicht was die *Wingerten* sind? Keine Schande, ich habe mich auch im Wikipedia schlau gemacht und folgende Definition gefunden: «Es handelt sich um eine für den Weinbau genutzte landwirtschaftliche Fläche». «Aha» werden Sie jetzt sagen, «aber dort baut man doch nicht, höchstens bebaut man die Rebflächen». Irrtum, die Weinberge – oder mindestens der Grossteil in unserer Gemeinde – sind längst nicht mehr, geblieben sind die Flurnamen, neu verpackt als Strassenamen, so der Älteste in Altwingerten und der Neuste, wie wohl? Sinngemäss vor einem Jahr als Neuwingertenstrasse auferstanden.

Versuchen Sie nicht, Ihr Auto-Navigationsgerät davon zu überzeugen, dass diese zweite neue Strasse auch tatsächlich existiert. Besucher und Lieferanten müssen sich mit Hinweisen aller Art begnügen, wie zum Beispiel, *oberhalb Trottenrain* oder *unterhalb Schibenstrasse*, gut wäre auch noch *knapp unterhalb Steinbuelstrasse* oder *unterhalb Altwingerten*, aber bitte dann schräg vis-à-vis, vom Bahnhof ist es auch nicht weit. Es gibt zwar eine Strassentafel und ein paar quer in der Landschaft stehende Bautafeln, alles nicht zu übersehen! Von weit her anreisende Besucher oder ortsunkundige Lieferanten und Taxifahrer verweist man am besten zum Bahnhof. Den hat bis jetzt noch fast jeder gefunden.

Man sollte meinen, dass das genügt. Aber denkste: Noch und noch drehe ich mich nachts im Bett und hinterfrage meine vermittelten geographischen Hinweise. Es wird Morgen und

das schlechte Gefühl verstärkt sich. Also nichts wie los, Griff zum Handy und ab die SMS mit einer Entschuldigung für diese Umständlichkeit. Ob es vielleicht nicht besser wäre, man treffe sich in einem bekannten und über das Navi auch eruierbaren Restaurant in der Region. Der Kühlschrank-Lieferant willigt auch prompt ein, ebenso der Möbellieferant, der Lebensmittelhändler und all die anderen @home-Lieferanten. Einzige die Post macht da eine Ausnahme, die hat den Dreh raus und ist fix, die Zustellung funktioniert ab Einzugstermin perfekt. Als *Liefertag* für alle anderen – und der ist definitiv – wird der Freitagnachmittag fixiert. Um 14.30 Uhr, um genau zu sein. Und so fährt fortan – und wie fixiert jeden Freitagnachmittag – die vereinigte Fahrzeugkolonne der Lieferanten vom Bären in Goldiwil an unsere Adresse, vorgespurt vom Leitfahrzeug mit rotierendem Gelblicht...

«Wird das nun immer so bleiben?» fragt unsicher meine sonst so selbstsichere Gattin. «Unsere Grosseltern besuchen uns jeweils am Wochenende und nicht am Freitagnachmittag. Nächstes Wochenende ist es wieder soweit. Du weisst ja wie sie sind, die finden uns nie und nimmer.» Neue Ideen sind gefragt, auch unkonventionelle: Wir lassen uns fortan nur noch einladen, so einfach ist das! Bis also unsere Strasse nicht im *World Wide Web* verankert ist, gibt es unsererseits keine Einladungen mehr. Zwar etwas heimtückisch aber immer noch im Bereich des Tolerierbaren.

Leichte Morgenröte zeichnet sich am Himmel der Hilflosigkeit ab. Noch immer aber werden unsere Stirnen von dicken Furchen durchzogen. Ratlos sitzen wir am Küchentisch und grübeln nach Lösungen; kommt Klein-Roger von



der Schule nach Hause und erkundigt sich angesichts der düsteren Mienen nach unserem Befinden. Wir setzen ihn ins Bild. Er springt hoch in sein Zimmer und kommt in Windeseile mit seinem Mac zurück und da ist zu lesen:

Breitengrad: 47° 33' 18" N

Längengrad: 8° 45', 02" E

Höhe: 475 m. ü. M.

Das sind unsere Koordinaten. Verstört schauen wir uns an, ein Licht geht auf. Natürlich, das haben wir doch seinerzeit in der Pfadi gelernt, die Koordinaten! So beschliessen wir, umgehend bei der ortsansässigen Druckerei tausend neue Visitenkarten zur sofortigen Lieferung zu bestellen. Inhalt der Visitenkarte: Nur unsere Namen und die Angaben von Breiten- und Längengrad. «Und die Telefonnummer?», fragt der Drucker nach. «Um Himmelswillen nein», wende ich verzweifelt ein, «sonst beginnt sich das Rad von neuem zu drehen an, höchstens noch ein Hinweis auf *Google Earth*, dort findet man uns – ganz bestimmt...» ◆



gwärbi

det wo gchrampfed wird



21. - 23. September 2012
in Dinhard



Bilder: Erwin Peter und Heinz Wolfer

Die Gewerbetreibenden danken der Dinharder Bevölkerung für die Treue und wünschen eine schöne Adventszeit und alles Gute fürs 2013.

Weitere Bilder unter
www.gwärbi-dinhard.ch/fotos/impressionen



De Samichlaus chunnt in Volg

am Mittwoch, 5. Dezember
von 17 – 19 Uhr

Kommt vorbei!
Der Samichlaus freut sich auf euer Sprüchli!

Eine Aktion des Vereins Dorfladen Dinhard



CANTUS SANCTUS

Chor der Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach

...der Kirchenchor mit der besonderen Note

40 Jahre Dirigent im Cantus Sanctus!

Text + Bild: J.-M. Rusterholz, Rickenbach

Unser Dirigent Trevor Roling feierte am 1. September 2012 sein 40-stes Jahr bei Cantus Sanctus. Da dieser Anlass ziemlich genau auf den ökumenischen Gottesdienst in Hettlingen fiel, wurde die Arbeit Trevor Rolings anlässlich des Chorauftrittes entsprechend mit einer kurzen Ansprache sowie einem Geschenk gewürdigt.

In den vergangenen vierzig Jahren hat Trevor nur schon mit ungefähr 1'800 Proben ein halbes Jahr seines Lebens in den Chor investiert. Kommen dazu die unzähligen Auftritte, Vorbereitungen zu den Proben, Vorstandssitzungen usw. Mit diesem Engagement hat er sehr viel dazu beigetragen, dass die Sängerinnen und Sänger von Cantus Sanctus ein beachtliches Niveau für einen Laienchor erreicht haben.

Lieber Trevor

Chor und Vorstand von Cantus Sanctus danken dir für deine beispiellose Arbeit und gratulieren auf diesem Wege nochmals herzlich für das Jubiläum!



Neue Selbsthilfegruppen

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur



Bulimie ist eine Krankheit und heilbar

Kennen Sie ein Leben in Isolation und ständigen Bemühungen, dieses kleine Geheimnis zu bewahren? Sie sind nicht alleine! Bulimie ist eine Krankheit und kein Stigma! Sie sind NICHT die Bulimie, sondern ein wunderbarer Mensch, der an Bulimie erkrankt ist.

Körperliche und psychische Gewalt in der Kindheit

Sie haben erlebt, wie es schmerzte, als Sie als Kind geschlagen, ausgebeutet, unterdrückt oder abgelehnt wurden. Ihre Seele und vielleicht auch Ihr Körper wurden tief verletzt. Sie haben Leid ertragen müssen, welches Sie manchmal heute noch einzuholen vermag.

Wir bauen eine Selbsthilfegruppe auf, in welcher wir uns unter Betroffenen austauschen, einander Unterstützung, Ermutigung und Informationen geben wollen.

Kinder, die ihre Eltern verlassen haben

Ich habe mit meiner Verwandtschaft gebrochen. Dann habe ich mit meiner Erzeugerin gebrochen. Dem Bruch ging ein jahrelanger Prozess voraus. Viele Gründe können zu einem Bruch führen. Ich suche den Austausch mit Töchtern und Söhnen, die auch einen solchen Bruch vollzogen haben. Wie habt ihr den Prozess erlebt? Was habt ihr empfunden und gefühlt?

Gerne Einzelgängerin sein!

- Wir möchten einen Raum für unser *Anders-Sein* schaffen, der von Empathie, Wertschätzung und Gefühlen des Angenommenseins getragen ist.
- Wir möchten uns austauschen, wie wir unsere Freiheiten und Individualität leben und gesellschaftlich integriert bleiben.
- Wir möchten über die Erlebnisse des Alltags lachen.
- Wir möchten unsere Eigensinnigkeit wertschätzen.
- Wir möchten unserer Energie, unserer Kraft und unseren Stärken auf die Spur kommen.
- Wir möchten den Nachteilen des Einzelgängerinnen-Daseins ins Auge blicken und Abhilfe schaffen, wo immer es möglich ist.

In der Anfangsphase wird jede Gruppe von einer Mitarbeiterin des Selbsthilfe-Zentrums begleitet. ◆

TINNER HEIZUNGEN
8472 Seuzach
Strehlgasse 15 052 335 11 64
www.tinner-heizungen.ch

Weitere Informationen beim
SelbsthilfeZentrum Region
Winterthur
Telefon: 052 213 80 60



www.erb-san.ch

Karl Erb Spenglerei AG

Sanitär-Haustechnik

Planung Reparaturen

Postfach 8474 Dinhard

Telefon 052 336 10 25

Telefax 052 336 10 28



Seniorenachmittag im Treffpunkt

Donnerstag, 10. Januar 2013, 14.15 Uhr

BHUTAN
das geheimnisvolle Land am Himalaya



Erich Oberholzer, Thalheim, referiert
über seine Tätigkeiten als Forstingenieur,
erzählt über Land und Leben in Bhutan.

**Der Theater-Nachmittag mit der Seniorenbühne Zürich
findet am 9. Februar 2013 in Rickenbach statt.**

Das Pro Senectute Team freut sich auf Ihren Besuch.
Sämi Spahn, Sabine Schiesser, Vreni Schmid, Gusti Clivio

Nach der Schliessung der Drogen-Entzugsklinik Beth Shalom in unserem Dorf wird in der alten Landi umgebaut. Weil der Kanton diese Einrichtung nicht mehr in die Spitalliste Psychiatrie 2012 aufgenommen hatte, musste die Quellenhof-Stiftung nach neuen Lösungen suchen, um Menschen auf dem Weg in die Suchtfreiheit zu begleiten.

In der alten Landi wird umgebaut

Text und Bilder: Esther Reutimann, Quellenhof-Stiftung

quellenhof
stiftung



Seit 14 Jahren war das Beth Shalom in der alten Landi zu Hause. Deshalb

musste mit ehemaligen Entzugsteilnehmern, Mitarbeitenden und Vertretern aus verschiedenen Therapiehäusern das Aus der kleinen Klinik gefeiert werden. Obwohl der Anlass traurig war, war er doch von grosser Dankbarkeit geprägt. Hunderte von Männer und Frauen haben in den vergangenen Jahren das Beth Shalom durchlaufen und fanden den Weg in eine Therapie und schliesslich in die Suchtfreiheit.

Abstinenzorientiert

Doch ist Suchtfreiheit heute noch ein erstrebenswertes Ziel? Oder ist ein suchtfreies Leben in unserer Konsumgesellschaft gar eine Illusion? Geben

wir uns zufrieden, wenn sich jemand mit Methadon ruhig verhält und wir möglichst nicht mit seinen Problemen konfrontiert werden? Die Antworten auf solche Fragen lauten seitens der Quellenhof-Stiftung ganz klar: Nein!

Das sozialpolitische Klima sieht allerdings anders aus: Ein Teil der Fachleute propagiert, dass Entzugsbehandlungen und ein Ausstieg aus Abhängigkeitserkrankungen eine Illusion und auch kein Bedürfnis der Klienten mehr sei. Man bedient die Süchtigen mit Methadon und hält sie so auf einem sogenannt *sozialverträglichen* Level.

Überzeugt, dass es noch abstinenzorientierte Einrichtungen braucht, suchten die Verantwortlichen der Quellenhof-Stiftung nach neuen Wegen. Inzwischen steht das neue Konzept. Dieses bedingt einen Umbau in der alten Landi Dinhard. Gegenwärtig wird dort eine Wohnung eingebaut, die zusammen mit dem ehemaligen Beth Shalom eine grosse Wohneinheit ergibt. Diese wird ab Januar zum Therapiezentrum

Quellenhof. Es werden keine Entzüge mehr durchgeführt, jedoch im Rahmen der Therapie können Suchtkranke den Methadonabbau machen.

Ausserdem ist es der christlich geführten Quellenhof-Stiftung wichtig, dass Menschen Nächstenliebe erfahren und wieder Glaube und Hoffnung für ihr eigenes Leben finden.

Die meisten Mitarbeitenden können in diesem neuen Konzept weiter beschäftigt werden. Insgesamt haben 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Programm Platz. Aktuell sind alle Plätze besetzt.

Speziell am gesamten Angebot für Menschen mit Abhängigkeiten ist in der Quellenhof-Stiftung, dass in jeder Phase in ein passendes Modul eingestiegen werden kann und individuell beraten und geplant wird, wie die Suchtfreiheit erreicht werden kann.

Interessierte Personen melden sich über die Sozialen Dienste der Quellenhof-Stiftung: Tel. 052 245 13 18. ◆

▲ *Marcel Mettler schaut hoffnungsvoll in die Zukunft*

▶ *Abschiedsfeier und Neustart*

▶▶ *Wohnbereichsleiter Marcel Stählin dankt dem langjährigen Leiter des Beth Shalom, Andreas Graber, für seinen unermüdeten Einsatz*





Einladung zum Adventscafé

Am Samstag, den 1. Dezember 2012
von 14.00 – 16.30 Uhr in der Cafeteria
Alterszentrum im Geeren, Seuzach



Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die
Adventszeit beginnen...

- ★ mit einem weihnachtlichen Dessertbuffet
- ★ mit stimmungsvoller Musik
- ★ mit kreativem Handwerk zum Kaufen
- ★ mit einer Lebkuchenwerkstatt für Kinder

*Auf eine besinnliche Adventszeit freut sich das
ganze Team des Alterszentrums im Geeren*

Korrigenda:

Ein kleiner Ausflug, von dem man nicht hungrig zurückkommt, DinterterZytig 5/2012

Claire's
Haar Spaltereien



Sicher haben Sie sofort erkannt, dass sich in der letzten Ausgabe der DinterterZytig an dieser Stelle ein falsches Bild eingeschlichen hat. Inzwischen haben

auch wir das Restaurant unter neuer Führung getestet und schliessen uns der Meinung von Claudia Kind an: «Geht hin, lasst euch verwöhnen!» ◆

Der Sommer ist endgültig vorbei, die Tage sind schon wieder merklich kürzer.

Doch Ende Oktober war ich in einem Einkaufszentrum und traute meinen Augen nicht: reich verzierte Girlanden, glänzende Christbaum-Kugeln in allen Farben, prachtvolle Goldengel, üppige Tisch- und Fensterdekorationen wohin ich schaute. Dabei wollte ich nur mal kurz... Es sah aus, als ob nächste Woche bereits Weihnachten wäre! Es sind aber nicht nur die schillernden Schaufenster, auch die Briefkästen quellen über von farbigen Spielzeugkatalogen – und sollen helfen, die Wunschlisten aufzustellen.

Mein erster Gedanke: Wie erleben das wohl die Kinder? Sie können sich ja gar nicht vorstellen, wie lange es dauert bis acht Wochen vorbei sind!

Selber freue ich mich auf die Adventszeit, soll sie doch ruhig und besinnlich werden, oder? Mit meinen Kundinnen kann ich auch wieder die besten Backrezepte und *Versuecherli* austauschen, der würzige Duft liegt irgendwie schon in der Luft...

Gerade heute denke ich darüber nach, wie toll mein Beruf ist. So oft habe ich das Gefühl, dass meine langjährigen Kundinnen und Kunden nicht nur zum Haarschneiden, sondern zu mir zu Besuch kommen.

Ich bedanke mich bei Ihnen für die vielen Kommentare zu meinen Kolumnen und verabschiede mich heute mit meinem letzten Beitrag.

Ich wünsche Ihnen schöne, beschauliche Festtage.

Ihre Claire Dirik

DRUCKEREI WALDMEIER

8474 DINHARD

TEL. 052 336 15 55

DRUCKEREI.WALDMEIER@DINHARD.CH

WMA

SEIT 30 JAHREN

IHR PARTNER FÜR ALLE DRUCKSACHEN

WIR BERATEN SIE GERNE UND FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!

Babysitter Kurs 2012



Auch dieses Jahr organisierte der Familienverein einen Babysitterkurs. Es nahmen insgesamt 20 Jugendliche aus Rickenbach, Altikon und Dinhard teil. Die Kurse fanden am 24. und 31. Oktober in Sulz statt, unter der Leitung von Monika Breu (Ausbildnerin FA), Ellikon.

Die zukünftigen Babysitter- und Babysitterinnen, alle zwischen 12 und 15 Jahre alt, haben in fünf Stunden viel Wissenswertes im Umgang mit Babys und Kleinkindern erfahren. Sie hörten, was Eltern von den Babysittern erwarten, was sie selber erwarten dürfen und lernten, sich bei Unfällen richtig zu verhalten.

Nach absolviertem Kurs werden die Daten der Jugendlichen in die Babysitter-Liste aufgenommen. Vereinsmitglieder erhalten bei Anfrage kostenlos zwei bis drei passende Adressen zu ihren gemachten Angaben. Nichtmitglieder zahlen für die Vermittlung eine einmalige Gebühr von Fr. 15.00.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Eva Meili, Babysitter-Vermittlung, Familienverein Sulz – Rickenbach
Chrüzlerstrasse 11A, 8545 Rickenbach Sulz, Telefon: 052 / 337 38 71



Olivenöl aus Albanien – ein Teil des Fairen Handels

Der Faire Handel hat viele Ziele. Eines davon ist die Reduktion der Landflucht und der Migration in den wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Der Grossteil der Bauern kann fast nur für den eigenen Bedarf produzieren, da lediglich ein kleines Stück Land zur Verfügung steht. Durch die geringe Produktivität, aufgrund veralteter landwirtschaftlicher Anbaumethoden, sowie fehlender Investitionsmöglichkeiten, wie zum Beispiel in die notwendigen Bewässerungssysteme, sind die Absatzmärkte sehr beschränkt. Unter diesen Bedingungen stellen die Oliven ein besonders wichtiges Erzeugnis dar, da die Bäume nicht gedüngt werden müssen, mit sehr wenig Wasser auskommen und keine spezifischen Kenntnisse für den Anbau erforderlich sind. Das Öl „Vaj Ulliri“ der albanischen „weissen“ Olive zeichnet sich durch sein starkes Aroma aus und gilt als besonders schmackhaft und reichhaltig. Durch den hohen Phenolgehalt eignet es sich ausgezeichnet fürs Braten und Kochen, für Salate und als Butterersatz.

Neben vielen fair gehandelten Produkten können Sie das Olivenöl „Vaj Ulliri“ aus Albanien auch im Mitenand-Laden kaufen. Tragen wir alle einen kleinen Teil dazu bei, dass die Bauern kostendeckende Preise erhalten und eine existentielle Sicherheit im eigenen Land haben. Neben der bäuerlichen Produktion für den Eigenbedarf ist dies oft die einzige und sicherste Einkommensquelle.

Mitenand-Lade-Team, Sulz- Rickenbach

Anschlagbrett

Brauchen Sie Hilfe bei Gartenarbeiten oder Räumungsarbeiten etc.?

Oberstufenschüler 3. Kl. bietet gerne seine Hilfe an bei verschiedenen Arbeiten wie Gartenarbeiten, Keller oder Estrich-Räumungen oder wo Sie gerade Hilfe brauchen.....

Tel 052 336 12 02 Daniel Violetti, Dinhard



Suchen Sie eine Babysitterin?

Zwei Sekundarschülerinnen, 14 und 13 Jahre alt, hüten sehr gerne Ihre Kinder bei Ihnen zu Hause, auch abends. Wir haben schon Erfahrung mit Kindern zwischen 3 Monaten und 10 Jahren.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Anruf:
Sina Gabriel, Ebnetstrasse 40,
Telefon: 052 336 20 34 / 076 527 07 67
Virginia Gatti, Ebnetstrasse 48,
Telefon: 052 338 12 70 / 079 891 10 84.

Handgestrickte Socken zu verkaufen!



Grösse und Farbe nach Wunsch, für 20 Fr. pro Paar
Trudi Kleiner Tel. 052 336 13 54



Werkstatt: Schmitzenweg 1 8474 Welsikon
 Briefadresse: Haldenstrasse 68 8472 Seuzach
 Telefon + Fax: 052 335 23 96
 www.pbeer-bauspenglerei.ch

- Spenglerei
Neu- und Umbauten
- Blitzschutzanlagen
- Bedachungen
- Sanitäre Installationen
Bad- und Küchenumbauten
Reparatur-Service
Boilerentkalkungen
- Verkauf und Montage von
Waschmaschinen, Tumbler
und Geschirrspüler



*kompetent +
perfekt!*

Ebnetstrasse 9 8474 Dinhard
 Tel. 052 336 13 57 Natel 079 205 79 27
 Fax 052 336 19 40 tg_naef@bluewin.ch

- ▶ **Tiefbau**
- ▶ **Werkleitungsbau**
- ▶ **Gartenbau / Unterhalt**

Wandergruppe: Daten 2013

Januar	09.01.2013	Nachmittag	Marek Kolbuszewski
Februar	06.02.2013	Nachmittag	Erich Auinger
März	06.03.2013	Nachmittag	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
April	03.04.2013	Nachmittag	Res Bühler
Mai	08.05.2013	Nachmittag	Gusti Clivio
Juni	05.06.2013	Tages-Wanderung	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
Juli	03.07.2013	Car-Ausflug	Erich Auinger / Marek Kolbuszewski
August	07.08.2013	Nachmittag	Marek Kolbuszewski
September	04.09.2013	Tages-Wanderung	Res Bühler
Oktober	02.10.2013	Nachmittag	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
November	06.11.2013	Nachmittag	Gusti Clivio
Dezember	04.12.2013	Schluss-Hock	Gusti Clivio inkl. LeiterInnen

Die Wanderungen werden grundsätzlich **jeden ersten Mittwoch im Monat** durchgeführt, ausser Januar und Mai. Bei schlechter Witterung wird die Wanderung allenfalls verschoben.

Jugendarbeit	Aufsuchende Jugendarbeit Beratung	Roland Wiesendanger Beatrice Krischan	077 452 54 47 077 452 53 38
Pro Senectute	Ortsvertretung	Samuel Spahn	052 336 15 49
Spitex-Dienste	Krankenpflege Hauspflege/Haushilfe Krankenmobilen Fahrdienst Mahlzeitendienst	Sr. Marlies Fuchs Sr. Marlies Fuchs Annemarie Wiesendanger Vreni Volkart Gemeindeverwaltung	052 337 22 71 052 337 22 71 052 336 11 07 052 336 10 50 052 320 80 80
	➔ Falls keine Antwort	gibt die Gemeindekanzlei Auskunft	052 320 80 80

Ärzte-Notfalldienst vom 24. November 2012 bis 10. Februar 2013

NOVEMBER 2012

24.11.12	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
25.11.12	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02

DEZEMBER 2012

	01.12.12	Frau Dr. med. P. Sgarbi	Seuzach	052 335 19 19
	02.12.12	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20
	08.12.12	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33
	09.12.12	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21
	15.12.12	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02
	16.12.12	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02
	22.12.12	Dr. med. H. Ohliger	Neftenbach	052 315 18 95
	23.12.12	Dr. med. A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20
Heiligabend	24.12.12	Praxis Hämmerle/Maschio	Elsau	052 363 11 72
Weihnachten	25.12.12	Praxis Hämmerle/Maschio	Elsau	052 363 11 72
Stefanstag	26.12.12	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20
	27.12.12	Dr. med. M. Patti	Dinhard	052 336 19 38
	28.12.12	Dr. med. H. Ohliger	Neftenbach	052 315 18 95
	29.12.12	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19
	30.12.12	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33
Silvester	31.12.12	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02

JANUAR 2013

Neujahr	01.01.13	Dr. med. C.Graf	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
Berchtoldstag	02.01.13	Dr. med. M. Patti	Dinhard	052 336 19 38
	05.01.13	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21
	06.01.13	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33
	12.01.13	Dr. med. H. Stiefel	Wiesendangen	052 337 12 05
	13.01.13	Dr. med. H. Stiefel	Wiesendangen	052 337 12 05
	19.01.13	Dr. med. H. Poths	Seuzach	052 320 02 02
	20.01.13	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
	26.01.13	Frau Dr. med. B. Meier	Pfungen	052 305 03 55
	27.01.13	Dr. med. A. Demarmels	052 335 20 20	
	02.02.13	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20
	03.02.13	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19
	09.02.13	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
	10.02.13	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20

➔ WICHTIG: Bitte rufen Sie in jedem Fall immer zuerst Ihren Hausarzt an!

Agenda

NOVEMBER

23.11.2012	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
25.11.2012	Abstimmung und Wahlen	09:00 – 10:00	Gemeindehaus	Bund / Kanton / Gemeinde
28.11.2012	Grüngutabfuhr			Gemeinde
28.11.2012	Schulgemeindeversammlung	20:00	Singsaal Halden	Sekundarschule Seuzach
29.11.2012	Kranzen	14:00 – 20:00	Treffpunkt	Frauengruppe
30.11.2012	Fiire mit de Chliine	09:30	Kirche	Ref. Kirchgemeinde

DEZEMBER

01.12.2012	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
04.12.2012	Mütter- und Väterberatung	14:00 – 16:00	Treffpunkt	Jugendsekretariat Winterthur
06.12.2012	Frauengruppen-Jass	19:00	Restaurant Freihof	Frauengruppe
07.12.2012	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
11.12.2012	Frauengruppen-Wanderung	13:30	Schulhaus	Frauengruppe
12.12.2012	Schulkreisgemeindeversammlung	20:00 – 22:00	Singsaal	Sekundarschule Rickenbach
12.12.2012	Mittagstisch	12:00	Restaurant Freihof	Alterskommission
12.12.2012	Grüngutabfuhr			Gemeinde
13.12.2012	Seniorenachmittag	14:15	Treffpunkt	Alterskommission
14.12.2012	Fiire mit de Chliine	09:30	Kirche	Ref. Kirchgemeinde
14.12.2012	Elison Groove Jazz – Konzert	20:00	Kafi Stopp.	Verein Dorfkafi Dinhard
15.12.2012	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
17.12.2012	Frauengruppen-Jass	14:00 – 17:00	Rest. Bahnhof	Frauengruppe
21.12.2012	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff

JANUAR

05.01.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
09.01.2013	Grüngutabfuhr			Gemeinde
10.01.2013	Seniorenachmittag	14:15 – 17:00	Treffpunkt	Pro Senectute 55+
16.01.2013	Mittagstisch	12:00	Restaurant Freihof	Alterskommission
19.01.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
26.01.2013	Kindervorstellung		Sporthalle	Turnverein

FEBRUAR

01.02.2013	Abendunterhaltung	19:00	Sporthalle	Turnverein
02.02.2013	Abendunterhaltung	19:00	Sporthalle	Turnverein
02.02.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
05.02.2013	Mütter- und Väterberatung	14:00 – 16:00	Treffpunkt	Jugendsekretariat Winterthur
05.02.2013	Einschreibung Kindergarten	15:30 – 16:30	Kindergarten	Primarschule
06.02.2013	Grüngutabfuhr			Gemeinde
07.02.2013	Sonderabfallmobil	08:00 – 10:00	Werkgebäude	Gemeinde
09.02.2013	Seniorentheater	13:00 – 17:00	Primarschulhaus	Pro Senectute 55+
09.02.2013	Altpapiersammlung	13:00		Gemeinde